



M. M. WARBURG & CO  
1798

G e s c h ä f t s b e r i c h t  
2 0 1 0

## Geschäftsentwicklung im Überblick

### Bankengruppe (Additionsbasis)

in € Mio.	2010	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	55,2	65,7	52,0
Zinsüberschuss	94,8	105,2	108,1
Provisionsüberschuss	131,0	107,0	90,7
Bilanzsumme	8.008,0	8.753,9	8.963,2
Geschäftsvolumen	8.110,2	8.889,8	9.233,9
Haftende Mittel	564,0	520,0	480,0
Eigenkapital nach KWG	564,0	520,0	480,0
Assets under Management	36.124	32.320	29.200

### Bank

in € Mio.	2010	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	65,6	61,3	46,8
Bilanzsumme	4.187,1	4.527,3	4.554,1
Geschäftsvolumen	4.253,3	4.626,7	4.790,6
Haftende Mittel	340,4	341,8	321,8
Eigenkapital nach KWG	317,9	327,4	306,3



M. M. WARBURG & CO  
1798

Geschäftsbericht 2010



<b>Gremien M.M. Warburg &amp; CO KGaA</b>	<b>4</b>
<b>Bericht der Partner</b>	<b>7</b>
<b>Wirtschaftliches Umfeld</b>	<b>13</b>
<b>Warburg Bankengruppe</b>	<b>17</b>
<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>18</b>
<b>M.M. Warburg &amp; CO KGaA</b>	<b>23</b>
Investment Banking	24
Private Banking	31
Asset Management	34
<b>Tochtergesellschaften</b>	<b>37</b>
M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.	38
M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG	39
Bankhaus Hallbaum AG	40
Bankhaus Carl F. Plump & Co. GmbH & Co. KG	41
Bankhaus Löbbbecke AG	42
Marcard, Stein & Co AG	42
Schwäbische Bank AG	43
M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG	44
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	45
Warburg Invest Luxembourg S.A.	46
Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH	47
Warburg Alternative Investments AG	48
<b>Mitarbeiter</b>	<b>49</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>51</b>
<b>Kurzfassung des Jahresabschlusses der M.M. Warburg &amp; CO KGaA auf den 31. Dezember 2010</b>	<b>55</b>
Bilanz und GV	56
Anhang (Auszüge)	60
<b>Adressen</b>	<b>80</b>

## Gremien M.M.Warburg & CO KGaA

### Aufsichtsrat

Dr. Erwin Möller	- Vorsitzender -
Dr. Klaus Asche	- stellv. Vorsitzender - (bis 14. April 2011)
Dr. Bernd Thiemann	- stellv. Vorsitzender - (ab 14. April 2011)
Wolfgang Traber	

### Aktionärsausschuss

Dr. Erwin Möller Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA	- Vorsitzender -
Dr. Klaus Asche Rechtsanwalt	- stellv. Vorsitzender - (bis 14. April 2011)
Dr. Bernd Thiemann Unternehmensberater	- stellv. Vorsitzender - (ab 14. April 2011)
Gerhard Brackert Wirtschaftsprüfer / Steuerberater	
Hero Brahms Unternehmensberater	(bis 14. April 2011)
Wolfgang Traber Kaufmann	

## Partner

Dr. Christian Olearius - Sprecher -  
Max Warburg  
Dr. Henneke Lütgerath  
Joachim Olearius  
Eckhard Fiene ab 1. September 2010

## Generalbevollmächtigte

Manfred Bruhn  
Volker Hahnau  
Dr. Jens Kruse  
Dr. Peter Rentrop-Schmid  
Thomas Schult

## Leitender Syndikus

Dr. Bernd Eckardt

## Direktoren

Dominik Ahlers	Christoph Herms
Reinhold Albers	Dr. Christian Jasperneite
Florian Becker	Helmut Katt
Dr. Jan-Frederik Belling	Ingrid Kindsmüller
Regina Bendner	Carsten Klude
Uwe Boehmer-Beuth	Rainer van der Meirschen
Ulf-Dieter Brandt	Gerhard Müller
Robert Czajkowski	Sven-Michael Nareyka
Martin Dörscher	Holger Nass
Barbara Launer-Effler	Dirk Rosenfelder
Klaus-Dieter Engel	Christian Schmaal
Dr. Alexander Graf zu Eulenburg	Rüdiger Seiffert
Boris Fischer-Zernin	Achim Urbschat
Dieter Grosenick	Erich Waller
Silke Harms	Martin Wehrle
Dr. Christian Hennig	Till Wrede



---

## Bericht der Partner

Das Jahr 2010 war ein Jahr der Gegensätze. Weltweit erholten sich viele Unternehmen von der Finanzkrise. Die Börsenkurse zogen zum Jahresende an. Der DAX verzeichnete sogar einen Anstieg von 16,1 %. Auf der anderen Seite wuchs die Verschuldung der Staaten weiter, insbesondere im südlichen Europa.

Besonders deutlich war die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, das in Europa wieder die Führungsrolle als Wirtschaftslokomotive übernommen hat. Das deutsche BIP-Wachstum lag zum Jahresende bei 3,6 % und übertraf die meisten Prognosen vom Beginn des Jahres. Unternehmen mit weltweit gefragten Produkten haben hierzu wesentlich beigetragen. Wir sehen das Jahr 2010 als Beginn einer Erholung der Weltwirtschaft, die sich trotz vereinzelter Rückschläge fortsetzen dürfte. Dies gilt auch, obwohl die Auswirkungen der Natur- und Umweltkatastrophe in Japan sowie die Unruhen in Nordafrika und der arabischen Welt noch nicht absehbar sind.

In dem für 2010 beschriebenen Umfeld erwirtschafteten die Warburg Bank und ihre Tochterinstitute in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz (Warburg Bankengruppe) auf addierter Basis ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von € 55,2 Mio. (Vorjahr € 65,7 Mio.). Das Ergebnis der Schwäbischen Bank ist hierin nicht enthalten.

Die M.M. Warburg & CO KGaA als Mutterinstitut erzielte ein abführbares Ergebnis vor Steuern in Höhe von € 50,6 Mio. Daneben werden € 15 Mio. zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklage eingestellt. Das Jahresergebnis 2010 vor Steuern addiert sich damit auf € 65,6 Mio. (Vorjahr € 61,3 Mio.). Die Warburg Bank konnte somit auch in den Jahren der Finanzkrise (2007 – 2010) eine beständige Ertragskraft vorweisen.

M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA		
M.M. Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien		
Bankhaus Hallbaum AG	Bankhaus Carl F. Plump & Co.	Bankhaus Löbbecke AG
Marcard, Stein & Co AG	M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG	Warburg Invest Kapital- anlagegesellschaft mbH
M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG	M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.	Schwäbische Bank AG*
<i>Warburg Bankengruppe</i>		

\* in den Zahlen 2010 nicht enthalten

Die Bilanzsumme der Warburg Bankengruppe haben wir von € 8,8 Mrd. auf € 8 Mrd. reduziert, indem wir Risikoaktiva abgebaut haben. Die Degussa Bank ist in diesen Zahlen nicht enthalten und wird separat berichtet. Die Bilanzierung erfolgte wie gewohnt nach dem deutschen Handelsgesetzbuch, ohne Wahlrechte ausüben zu müssen. Wir folgen dabei dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung der Imparität. Die Umstellung auf die neuen Regeln des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) haben wir durchgeführt, ohne Übergangswahlrechte auszunutzen. Wir haben hierdurch Belastungen im Jahr 2010 in Kauf genommen. Dies gilt insbesondere für Rückstellungen bezüglich der Pensionsleistungsverpflichtungen, die in voller Höhe im Jahr 2010 vorgenommen wurden.

Das Jahresergebnis verwenden wir wieder maßgeblich zur Eigenkapitalstärkung des Verbunds. Die haftenden Mittel bzw. das Eigenkapital nach KWG stiegen 2010 um € 44 Mio. auf € 564 Mio. Die Anhebung der Kapitalanforderungen durch Basel III und die Vorgaben der Bankenaufsicht haben uns veranlasst, uns frühzeitig einen ausreichenden Eigenkapital-Spielraum zu verschaffen. Die Warburg Bankengruppe erfüllt alle neuen Kapitalanforderungen. Die Gesamtkennziffer für das Mutterhaus beträgt 12 % und die Kernkapitalquote 9,9 %.

In der Warburg Bankengruppe und im Verbund haben wir auch 2010 Chancen genutzt, unsere Aktivitäten mit Vorsicht und Augenmaß auszuweiten. Zum Jahresende wurden die Anteile am Bankhaus Plump von 51 % auf 100 % aufgestockt. Zudem wurde ein Mehrheitsanteil an der Züricher Family Office Bank Private Client Partners erworben, die mit ihren Mitarbeitern exzellente Dienstleistungen am Schweizer Bankenplatz anbietet. Zum Jahresende haben wir die Degussa Bank von der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA an eine andere Gesellschaft übertragen. Die 2009 zur Warburg Bankengruppe gelangte Schwäbische Bank konnte behutsam weiter integriert werden und vertritt uns erfolgreich im Südwesten Deutschlands. Wir führen damit die Pflege und den Ausbau unserer regional verankerten Traditionshäuser unter dem Dach der Warburg Bank konsequent fort.

Die Research-Aktivitäten wurden im Berichtsjahr in der Warburg Research GmbH konzentriert. Diese neue Einheit entstand aus der zur Bankengruppe gehörigen SES Research und der Research-Abteilung der Bank. Wir können damit auf ein Portfolio von über 200 analysierten Unternehmen verweisen, was die Gesellschaft zu einem führenden Research-Haus in Deutschland macht.

Unser Leistungsspektrum umspannt das gesamte Investment Banking, inklusive Kreditgeschäft, Private Banking sowie Asset Management. Alle Bereiche profitierten von den verbesserten Rahmenbedingungen 2010. Unser Verbund ist in der Lage, auch diffizile und komplexe Aufgaben unserer Kunden zügig und mit hoher Qualität zu erfüllen.

Das Ergebnis des Investment Banking wurde erneut durch gute Erträge im Bereich Fixed Income und die ansteigende Aktivität in den Aktienmärkten getragen.

Das Kreditgeschäft trug wie im Vorjahr deutlich zum Jahresüberschuss bei. Wir betreuen Firmenkunden, Privatkunden sowie Kunden aus den Segmenten Schiff und Immobilie. Die positivere Auftragslage bei Firmenkunden spiegelte sich in verbesserten Bonitäten wider. Anziehende Charterraten im Containerbereich und erhöhte Schiffspreise bewirkten eine bessere Risikosituation. Unsere Engagements betreuen und beobachten wir unserer Haltung entsprechend sehr intensiv. Im Berichtsjahr haben sich keine Vorsorgenotwendigkeiten ergeben. Wir werden unsere vorsichtige Kreditpolitik fortführen und den Kunden unsere Beratungsexpertise auch in besonderen Fällen zur Verfügung stellen.

Die Corporate-Finance-Beratung war 2010 durch Großmandate geprägt. Wir haben die Drägerwerke bei einer Kapitalerhöhung sowie Hapag-Lloyd bei der Emission einer Unternehmensanleihe begleitet. Börsengänge und andere Kapitalmarkttransaktionen wurden jedoch vielfach auf das Jahr 2011 verschoben.

Die Vermögensverwaltung im Private Banking hat 2010 im Mehrjahresvergleich sehr gut abgeschnitten und renommierte Auszeichnungen erhalten. Der Warburg Bank und ihren Tochterinstituten wurden 2010 neue Geldmittel in beträchtlicher Höhe anvertraut. Kunden agierten aktiver, wenn auch das Niveau des Jahres 2007 noch nicht erreicht wurde.

Im Asset Management bieten wir neben der klassischen Depotverwaltung ein reichhaltiges Produktspektrum von Anlageklassen an. Diese umfassen neben Aktien und Anleihen auch unternehmerische Beteiligungen. Private Equity und alternative Anlageklassen runden das Angebot ab. Über unser Netzwerk der Verbund-Unternehmen sind wir in der Lage, die besten Angebote für die Anlage unserer Kunden zu identifizieren und bereitzustellen. Der Zuwachs an uns anvertrauten Mitteln überstieg den Branchendurchschnitt deutlich. Die Assets under Management im Verbund stiegen im Berichtszeitraum von € 32,3 Mrd. um 11,8 % auf € 36,1 Mrd.

Dem wachsenden Geschäftsumfang geschuldet, stellte die Warburg Bankengruppe auch 2010 neue Mitarbeiter ein. Mit einem Wachstum von 2,4 % stieg die Mitarbeiterzahl auf 1.106 (Vorjahr 1.080). Der Zusammenhalt in der Bankengruppe, regelmäßige Weiterbildung und Nachwuchsförderprogramme haben für uns Priorität. Eine geringe Fluktuationsrate bestätigt uns in unserem Vorgehen.

Im Herbst 2010 haben wir Herrn Eckhard Fiene (49) als neuen Partner in der Warburg Bank begrüßt. Herr Fiene ist als ausgewiesener Kapitalmarktfachmann zuständig für die Bereiche Sales und Trading sowie Research.

Gemeinnützig engagieren wir uns über die Bank und die banknahe Warburg – Melchior – Olearius – Stiftung. 2010 konzentrierten wir unsere Förderung auf Kultur und Gesundheitsinstitutionen und im Besonderen auf Kinder und Jugendliche. Betreuung-, Bildungs- und Bedürftigenhilfe wurde in diesem Bereich insbesondere in Norddeutschland geleistet.

Die Essay-Reihe „Beobachtungen zur Zeit“ erscheint bereits zum zwölften Mal. Wir widmen uns dieses Jahr dem Thema „Tabubruch Meinungsfreiheit“ und haben für einige Gedanken Herrn Dr. Thilo Sarrazin gewinnen können. Gesellschaftliche Änderungen kommen oft nur durch mutig vorgetragene Meinungspositionen zustande. Ob wir für einen solchen demokratischen Diskurs reif sind, erfahren wir im beiliegenden Heft.

Den im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise neu eingeführten Regulationsmechanismen muss mit fortlaufend mehr Personal- und Kapitalaufwand begegnet werden. Bankenabgabe, erhöhte Eigenkapitalanforderungen und Dokumentationspflichten führen, obgleich sie im Kern richtige Ansätze enthalten, zu einer Einschränkung der Handlungsfreiheit kleinerer Institute. Im Hinblick darauf, dass gerade diese Institute nicht maßgeblich für die Entstehung der Finanzkrise ursächlich waren und ohne Staatsunterstützung im Wettbewerb bestehen mussten, appellieren wir an die politisch Verantwortlichen für eine bessere Differenzierung bei der Anwendung des regulatorischen Rahmens. Regulierung droht sonst zu einem neuen Risiko zu werden. Es war wichtig, wesentliche Regelungslücken der Kapitalmärkte zu schließen. Die in den vorangegangenen Jahren erfolgte Deregulierung der Finanzmärkte, die zur Finanzkrise beigetragen hat, war falsch. Das Pendel darf aber nicht derart zurückschlagen, dass die wirtschaftliche Effizienz der Finanzinstitute über die Maßen eingeengt wird.

Frühzeitig haben wir begonnen, unser Haus auf die neuen Anforderungen der Politik und des Marktumfelds einzustellen. Unsere Geschäftsausrichtung unterziehen wir regelmäßig einer kritischen Überprüfung und entwickeln diese behutsam fort. Deshalb vertrauen wir darauf, auch 2011 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung durchlaufen zu können und sind zuversichtlich für unsere Zukunft.

Dr. Christian Olearius  
Max Warburg  
Dr. Henneke Lütgerath  
Joachim Olearius  
Eckhard Fiene



---

## Wirtschaftliches Umfeld

## Wirtschaftliches Umfeld

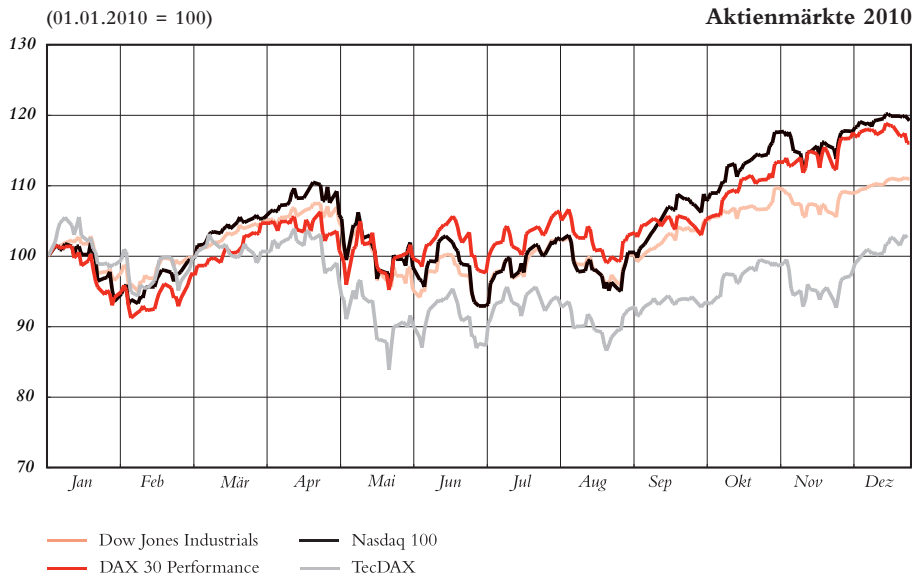
In der ersten Jahreshälfte 2010 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit deutlich verbessert. Dazu beigetragen haben nicht nur die expansive Geld- und Fiskalpolitik, sondern auch eine schnelle Erholung der Nachfrage in den Schwellenländern. Vom dynamischen Wachstum der Schwellenländer konnte die deutsche Wirtschaft überdurchschnittlich stark profitieren. Angetrieben von boomenden Exporten und einem starken Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dies war der stärkste Zuwachs seit der deutschen Wiedervereinigung. Besonders erfreulich ist, dass auch der Arbeitsmarkt von der Erholung kräftig profitieren konnte. So fiel die Arbeitslosenzahl im Herbst erstmals unter die Marke von 3 Millionen und damit auf den niedrigsten Stand seit 1992. Während der Aufschwung in der ersten Jahreshälfte weltweit vergleichsweise synchron verlaufen ist, haben sich die Frühindikatoren in den Sommermonaten vor allem in den USA deutlich abgeschwächt und damit zu Spekulationen Anlass gegeben, dass die USA in eine zweite Rezession abrutschen könnten. Tatsächlich hat sich das US-Wirtschaftswachstum zwischenzeitlich abgeschwächt, trotzdem legte die Wirtschaftsleistung in den USA um etwa 3 % zu.

Während Länder wie Deutschland, Österreich, die Schweiz und die Niederlande sowie einige nordeuropäische Staaten 2010 ansprechende Wachstumsraten aufwiesen, litten die südeuropäischen Staaten und Irland darunter, dass die Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte von den Investoren zunehmend in Frage gestellt wurde. Die Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Peripheriestaaten stiegen besonders am Jahresanfang dramatisch an, und die Sorge vor einer Staatspleite Griechenlands weitete sich zunehmend auch auf Irland, Portugal und Spanien aus. Als ein Rettungspaket für Griechenland an den Anleihemärkten nur temporär für Erleichterung sorgte, haben die Länder der Eurozone in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds einen europäischen Rettungsschirm eingerichtet. Irland nahm als erstes Land Hilfen aus dem Rettungsschirm in Anspruch, weil sich die Refinanzierungsbedingungen für den irischen Staat am Kapitalmarkt zusehends verschlechterten. Zusätzlich begann die Europäische Zentralbank, Staatsanleihen am Markt aufzukaufen. Trotz dieser Maßnahmen blieben die Renditedifferenzen zwischen südeuropäischen sowie irischen Staatsanleihen und Bundesanleihen auf einem hohen Niveau.

Während der gesamten Berichtsperiode hat die Europäische Zentralbank die Märkte über verschiedene Sondermaßnahmen mit Liquidität versorgt, um Knappheiten auf dem Interbankenmarkt und bei der Kreditversorgung von Unternehmen zu verringern. Den Hauptrefinanzierungssatz beließ die Notenbank unverändert bei 1,0 %. Vor dem Hintergrund unterausgelasteter Kapazitäten und angespannter Arbeitsmärkte stiegen die Verbraucherpreise in Europa 2010 im Durchschnitt um moderate 1,6 % gegenüber dem Vorjahr an. Erst am Ende der Berichtsperiode stieg die Inflationsrate über die von der EZB angepeilte Marke von 2 %, da die Preise für Rohstoffe und Nahrungsmittel anzogen und die Steuern im Rahmen der Sparpakete in den europäischen Peripherieländern

angehoben wurden. In den USA blieb die Geldpolitik äußerst expansiv. So beließ die US-Notenbank Fed den Leitzins in einer Spanne von Null bis 0,25 % und hat im Herbst begonnen, weitere 600 Milliarden US-Dollar an Staatsanleihen aufzukaufen, weil die Inflation unter den von der Fed gewünschten Korridor fiel und der Arbeitsmarkt für US-amerikanische Verhältnisse sehr angespannt blieb.

Am europäischen Rentenmarkt verlief die Wertentwicklung in der Berichtsperiode uneinheitlich. Besonders deutsche Staatsanleihen waren bis in den Spätsommer als sicherer Hafen gesucht und gewannen daher kräftig an Wert. Die höchsten Wertzuwächse verzeichneten Staatsanleihen mit langer Restlaufzeit: 10-jährige Bundesanleihen legten im Berichtszeitraum um 7,6% zu. Aber auch Anleihen mit kurzen und mittleren Restlaufzeiten gewannen an Wert (2J.: 2,3 %; 5J.: 6,1 %). Vor dem Hintergrund der Vertrauenskrise um die Nachhaltigkeit der Staatsschulden gerieten die Kurse griechischer, irischer und portugiesischer Staatsanleihen dagegen kräftig unter Druck.



Der Euro verlor in der Berichtsperiode gegenüber dem US-Dollar an Wert. Vor dem Hintergrund zunehmender Sorgen um die Staatsfinanzen Griechenlands und anderer südeuropäischer Länder gab die Gemeinschaftswährung zunächst deutlich nach. Erst im dritten Quartal kam es zu einem Trendwechsel, weil sich die Konjunktur in den USA abschwächte. Mitte Oktober erreichte der Euro zeitweise wieder die Marke von 1,40. Zum Jahresende gab die Gemeinschaftswährung jedoch erneut nach und notierte mit 1,34 US-Dollar je Euro wieder schwächer.

Das Jahr 2010 verlief an den etablierten Börsenplätzen uneinheitlich. Der DAX gewann im Jahresverlauf insgesamt 16,1 % an Wert, die mittelgroßen Unternehmen im MDAX legten um 34,9 % zu. In den USA verbuchte der Dow Jones 30 ein Plus von 11,0 % und der marktbreite S&P 500 gewann 12,8 %. In vielen Ländern Europas und besonders in den europäischen Peripherieländern verlief das Börsenjahr dagegen insgesamt enttäuschend, und die Kursentwicklung blieb zumeist hinter den Zuwächsen an den deutschen Börsen zurück. So verbuchten etwa die Aktienmärkte in Frankreich, Italien und Spanien im Gesamtjahr 2010 Kursverluste (CAC 40: -3,3 %; MIB: -13,2 %; IBEX 35: -17,4 %) und auch der Euro Stoxx 50 gab im Jahresverlauf um 5,8 % nach.

---

## Warburg Bankengruppe

## Geschäftsentwicklung

### Warburg Bankengruppe

Die Warburg Bankengruppe (siehe Schaubild Seite 8) hat die stabile Ertragslage der vorangegangenen Jahre fortgeführt. Nach € 55,2 Mio. (2007), € 52 Mio. (2008) und herausragenden € 65,7 Mio. im Jahr 2009 erwirtschaftete die Bankengruppe 2010 € 55,2 Mio. Damit haben wir auch in sehr wechselvollem wirtschaftlichen Umfeld die Leistungsfähigkeit der Warburg Bank und ihrer Tochterinstitute bewiesen. Die Risikoaktiva in der Bankengruppe haben wir maßvoll gestrafft. Die drei Säulen unseres Geschäfts, das Investment Banking (einschließlich Kredit), das Asset Management und das Private Banking bilden unverändert die Basis für die Ertragslage.

Mit dem gesamten Spektrum unserer Dienstleistungen stehen wir mittelständischen Unternehmen, institutionellen Investoren und vermögenden Privatkunden zur Verfügung. Wir sind unabhängig von Einflüssen Dritter, haben eine klare Eigentümerstruktur und eine gute Kapitalausstattung. Die Vernetzung des Mutterinstituts M.M. Warburg & CO KGaA mit ihren Tochterinstituten in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz befähigt uns, die besten Antworten auf die Fragestellungen unserer Kunden bezüglich Finanzierung, Anlage und Administration zu liefern.

Wertpapierhandel, Corporate-Finance-Beratung sowie das Kreditgeschäft werden bei uns im Geschäftsfeld Investment Banking gebündelt. Im Wertpapierhandel zeigte sich in positiven Erträgen aus Provisions- und Handelsgeschäften die deutliche Erholung an den Börsen. Zunächst stark durch den Rentenhandel dominiert, verbreiterte sich die Aktivität in der zweiten Jahreshälfte verstärkt auf den Aktienmarkt. Die Anzahl der M&A-Transaktionen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr schwach. Profitieren konnte unser Bereich Corporate Finance von der prominenten Begleitung großer Kapitalerhöhungen und Finanzierungsberatungen. Das Portfolio der von uns sorgfältig ausgewählten Kreditengagements trug deutlich zu unserem Jahresergebnis bei. Wir konzentrieren uns auf langjährig bekannte Kreditnehmer und pflegen die Zusammenarbeit sehr intensiv. Wertberichtigungen konnten auf geringem Niveau gehalten werden. Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für das Jahr 2010 betrug für alle Institute der Warburg Bankengruppe € 14,97 Mio. Unseren Kunden stehen wir auch weiterhin mit Finanzierungen im Firmen- und Privatkundenbereich, der Immobilienwirtschaft und im Schiffsbereich zur Verfügung und freuen uns über das rege Interesse an unserem Haus.

Im Asset Management werden von uns für institutionelle Investoren und Privatkunden Finanzanlagen und deren Organisationsstrukturen verwaltet. Hierzu gehören klassische Wertpapierfonds, Immobilien, Schiffe, Private Equity und andere alternative Anlagen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Anlageverwaltung ist das Fonds- und Depotgeschäft, welches sich an unseren Standorten in Deutschland und Luxemburg eines namhaften Wachstums erfreut. Für unsere Kunden aus den Bereichen Versicherungen, Stiftungen, Versorgungswerke, Pensionskassen und andere Kapitalsammelstellen können wir jeweils auf die besten Anlageexperten unseres Gruppennetzwerks zurückgreifen.

Als Generalisten stehen Ihnen als Ansprechpartner für alle Teilbereiche unsere Mitarbeiter aus dem Relationship Management zur Verfügung. Das Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Generalisten und Experten hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Kernaufgabe unserer Mitarbeiter im Private Banking ist die Beratung bei der Vermögensanlage sowie die klassische Vermögensverwaltung. Die Sichtung von mehreren Hundert Anlageprodukten im Jahr sowie das Research von über 200 Aktientiteln ermöglicht uns einen besonderen Marktüberblick. Während in den vergangenen drei Jahren festverzinsliche, liquide Anlageformen nachgefragt wurden, orientierten sich Anleger gegen Ende 2010 vermehrt wieder am Aktienmarkt und an unternehmerischen Beteiligungen.

Für Familien mit großen und komplexen Vermögen übernehmen wir das oft sehr anspruchsvolle Management der Anlageklassen. Dabei tragen wir dem Bedürfnis nach stabiler Rentabilität, Wertsteigerung und Inflationsschutz Rechnung. Bei großen Vermögen hat die Bewahrfunktion durch unsere Family Office Bank Marcard, Stein & Co Priorität. Unsere Betreuung in diesem Bereich wird durch die Dienstleistungen der in Zürich ansässigen Family Office Bank Private Client Partners AG ergänzt.

Die Warburg Bankengruppe erzielte auf addierter Basis einen Provisionsüberschuss in Höhe von € 131,0 Mio. Der Vorjahresbetrag in Höhe von € 107 Mio. wurde damit um 22,5 % gesteigert. Wie im Vorjahr trug das gute Ergebnis der Wertpapierkommissionsgeschäfte, insbesondere des Bereichs festverzinsliche Wertpapiere, maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei. Der addierte Zinsüberschuss, der auch Erträge aus Gewinnabführungsverträgen umfasst, verminderte sich von € 105,2 Mio. auf € 94,8 Mio. Das Handelsergebnis betrug € 10,27 Mio. Das Handelsergebnis als Nettoertrag aus Finanzgeschäften hat den Vorjahresertrag (€ 29,1 Mio.) nicht erreicht, u.a. aufgrund einer Umgruppierung von Erträgen aus dem Handelsergebnis in den Provisionsertrag.

Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen hielt sich durch Kostendisziplin mit € 147,1 Mio. leicht unter Vorjahresniveau (€ 149 Mio.). Die Cost-Income-Ratio veränderte sich leicht von 61,8 % auf 62,3 %. Die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Organisation von Banken verteuern deren Unterhalt.

Eine solide Finanzausstattung gehört zu unserer Geschäftsauffassung. Die Eigenmittel der Warburg Bankengruppe gemäß Solvabilitätsverordnung haben wir von € 520 Mio. auf € 564 Mio. aufgestockt.

Die Bilanzsumme der Warburg Bankengruppe reduzierten wir von € 8.753,9 Mio. auf € 8.008,0 Mio. Das Geschäftsvolumen nahmen wir von € 8.889,8 Mio. auf € 8.110,2 Mio. zurück. Dies ist u.a. auf ein planmäßiges Abschmelzen der Risikoaktiva sowie auf einen stichtagsbedingt geringeren Umfang des Interbankengeschäfts zurückzuführen.

Im Einzelnen sind die Forderungen an Kreditinstitute von € 2.422,2 Mio. um 17,8 % auf € 1.990,3 Mio. gesunken. Festverzinsliche Wertpapiere inklusive Schuldverschreibungen bilanzieren wir mit € 1.699,1 Mio. und damit 16,8 % niedriger als im Vorjahr (€ 2.042,4 Mio.). Die Forderung an Kunden ermäßigten sich um 0,4 % auf € 2.950,4 Mio. (Vorjahr € 2.963,0 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 6,9 % auf € 4.857,4 Mio. (Vorjahr € 4.542,6 Mio.).

36,1 Milliarden Euro (Assets under Management) verwaltet die Warburg Bankengruppe für ihre Kunden. Damit stieg das verwaltete Vermögen deutlich um 11,8 % (Vorjahr: € 32,3 Mrd.). Die Übertragung der Verwaltung ihrer Gelder auf unsere Gruppe spiegelt das in uns gesetzte Vertrauen wider.

Die Mitarbeiterzahl der Warburg Bankengruppe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 Personen auf 1.106 (Vorjahr 1.080).

### **M.M. Warburg & CO KGaA**

Die Mutterbank der Institutsgruppe, M.M. Warburg & CO KGaA, erzielte 2010 ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von € 65,6 Mio. (Vorjahr € 61,3 Mio.). Darin enthalten sind € 12 Mio. aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken. Aus dem Ergebnis werden € 15 Mio. zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklage eingestellt. Die verbleibenden € 50,6 Mio. werden als Gewinn an die Muttergesellschaft M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA abgeführt (Vorjahr € 60,9 Mio.). Der Ertrag dokumentiert die konstante Ertragskraft der Mutterbank auch über wechselvolle Wirtschaftsentwicklungen hinaus. Die abgeführten Jahresergebnisse der letzten drei Jahre lagen zwischen € 46,8 Mio. und € 61,3 Mio. Die Anforderungen an das Kernkapital nach Basel III werden voll erfüllt.

Der Zinsüberschuss (inklusive laufender Erträge und Gewinnabführungsverträge) erreichte im abgelaufenen Jahr mit € 72,9 Mio. fast das Ergebnis des Vorjahres (€ 73,8 Mio.), trotz im Volumen reduzierten zinstragenden Geschäfts (Wertpapiere und Kredit). Die erwartete Zinsentwicklung verringerte den Raum für eine renditestarke Anlagepolitik. Der Provisionsüberschuss übertraf das Vorjahresergebnis um 34,1 % deutlich und belief sich auf € 68,44 Mio. (Vorjahr € 51,0 Mio.). Das schwankungsanfällige Handlungsergebnis ermäßigte sich auf € 6,9 Mio. von € 25,2 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang beruht zu einem wesentlichen Teil auf der Umgruppierung von Erträgen aus dem Handlungsergebnis in den Provisionsertrag.

Die Sachkosten einschließlich Abschreibungen wurden mit € 26,7 Mio. verbucht gegenüber € 27,15 Mio. im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg von € 42,4 Mio. auf € 43,6 Mio. nur leicht an.

Die Eigenmittel gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermäßigten sich von € 327,4 Mio. leicht um € 9,5 Mio. auf € 317,9 Mio. Damit weist M.M. Warburg & CO KGaA eine Gesamtkennziffer nach SolvV von 12 % (Vorjahr 12,8 %) aus. Die Kernkapitalquote beträgt 9,9 %.

Die Interessen unserer Kunden sind uns wichtig. Die Bank hat unter der direkten Verantwortung der Geschäftsleitung eine unabhängige Compliance-Stelle eingerichtet, der die Identifikation, die Vermeidung und das Management von Interessenkonflikten obliegt. Die Unabhängigkeit von institutionellen Einflüssen, die wir uns bewahrt haben, erlaubt es uns, Chancen und Risiken von Geschäftsmöglichkeiten frei von Interessenkonflikten zum Besten unserer Kunden abzuwägen. Die konsequente Umsetzung von markt- und kundenschützenden Regeln durch unser Compliance-Management belegt unser Engagement.

Wir verstehen Compliance als Bestandteil unseres Risikomanagementsystems, das durch unsere vorausschauende Unternehmensorganisation die Einhaltung gesetzlicher und anderer Rechtspflichten sicherstellt, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen einzuhalten sind. Im Jahr 2010 haben wir die Aufgaben der Compliance-Stelle im Hinblick auf die jetzt gültige aufsichtsrechtliche Basis MaComp (Mindestanforderungen an Compliance) ergänzt. Den darin niedergelegten Anforderungen haben wir bereits zuvor weitestgehend entsprochen.

Das Risikomanagement der Warburg Bankengruppe erfolgt auf verschiedenen Ebenen und wird in der Leitung der Bankengruppe zusammengeführt. Das etablierte Risikomanagementsystem deckt vor allem Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken ab. In verschiedenen Bereichen der Bank werden die Kapitalmärkte intensiv beobachtet, um zeitnah auf wesentliche Änderungen reagieren zu können.

Unsere Geschäftsausrichtung bleibt konstant. Wir sind zuversichtlich, die notwendigen Voraussetzungen geschaffen zu haben, um auch im Geschäftsjahr 2011 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.



---

M.M. Warburg & CO KGaA

## Investment Banking

*Deutlich steigender  
Geschäftsumfang in  
zweiter Jahreshälfte*

Im Investment Banking fassen wir unsere Dienstleistungen aus dem Sales und Trading, Corporate Finance sowie dem Kreditgeschäft zusammen. Unseren Kunden steht als Bindeglied zu den Fachabteilungen der Bank das Relationship Management als Ansprechpartner für alle Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. Der konjunkturelle Aufschwung des Jahres 2010 führte zu einem deutlich gestiegenen Geschäftsumfang in der zweiten Jahreshälfte.

Sales und Trading profitierte wie in den Vorjahren deutlich vom umsatzstarken Renten- und Devisenhandel. Die gute Nachfrage nach Krediten ermöglichte uns, qualitativ hochwertiges Neugeschäft einzugehen, ohne dass das Gesamtportfolio wesentlich ausgeweitet werden musste. Die Corporate-Finance-Beratung konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Begleitung komplexer Kapitalerhöhungen und anderer Finanzierungstransaktionen. Die Anzahl der Börsengänge und M&A-Transaktionen verharrte weiterhin auf niedrigem Niveau.

2010 haben wir durch den Zusammenschluss des Warburg Research mit der SES Research GmbH zur Warburg Research GmbH eine neue schlagkräftige Einheit gebildet. Mit über 200 analysierten Aktiengesellschaften sind wir einer der wesentlichen Spezialisten für deutsche Aktien.

### Relationship Management

Dem Bereich Relationship Management obliegt die Gewinnung und Betreuung von Firmenkunden, Institutionellen Kunden, Schifffahrtsunternehmen und Banken.

*Kunden profitieren  
vom wirtschaftlichen  
Aufschwung*

Im vergangenen Geschäftsjahr stabilisierte sich das wirtschaftliche Umfeld, und Deutschland konnte trotz der Schuldenkrise einiger Euroländer eine starke konjunkturelle Erholung verzeichnen. So vermochten auch zahlreiche Kunden unseres Hauses vom allgemeinen Aufschwung besonders zu profitieren. Unsere vorsichtige Geschäftspolitik der vergangenen Jahre und die Konzentration auf bonitätsstarke Adressen hat sich abermals bewährt.

Auch im Jahr 2010 haben wir im Bereich des Firmenkundengeschäfts den Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf die Betreuung der bestehenden Kundenbeziehungen gelegt. Vorrangiges Ziel war es dabei, die Bedürfnisse der Kunden aus der umfassenden Produkt- und Dienstleistungsbandbreite unseres Hauses zu bedienen. Dabei spielte die Bereitstellung kurzfristiger Finanzierungen, unter anderem auch von Handelsgeschäften, begleitet durch Dokumentenabwicklung und Devisenabsicherung, eine wichtige Rolle. Daneben standen wir unseren Kunden zunehmend mit Spezialfinanzierungen in Sondersituationen zur Seite.

Der Bereich Relationship Management Institutionelle Kunden verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung. Unser Konzept der intensiven, laufenden Betreuung trug wesentlich zu einer engeren Bindung der Bestandskunden bei. Zahlreiche neue Kunden, insbesondere Stiftungen, Banken und Sparkassen sowie Altersvorsorgeeinrichtungen, konnten mit Unterstützung des Bereichs Relationship Management für unsere Gruppengesellschaften als Geschäftspartner gewonnen werden. Hilfreich war hier insbesondere das vertiefte Verständnis für die spezifischen Belange und das Umfeld unserer institutionellen Kunden. Dieses Wissen nutzten wir auch in der Produktentwicklung und konnten unseren Kunden dadurch sorgfältig abgestimmte Produkte anbieten. Im Produktbereich lagen die Schwerpunkte erneut im Segment der Immobilienfonds sowie wieder zunehmend auch im Wertpapier-Fondsbereich.

In der Bankenbetreuung haben wir über Jahre die Zusammenarbeit mit Instituten in europäischen Nachbarländern intensiv analysiert. Unsere Umsicht zahlte sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr für uns aus. Trotz Schuldenkrise waren keine wesentlichen Anpassungen notwendig. Nur in Einzelfällen haben wir Länderlimite angepasst. Individuelle Adressrisiken beobachteten wir mit Sorgfalt. Darüber hinaus haben sich im vergangenen Jahr wiederum die teils seit Jahrzehnten bestehenden Verbindungen unseres Hauses auch in turbulenten Zeiten als tragfähig erwiesen.

*Länderrisiken  
umsichtig analysiert*

Die Schifffahrtsmärkte zeigten sich im vergangenen Jahr uneinheitlich; profitieren konnte vor allen Dingen die Containerfahrt durch deutliche Charratenzuwächse. Wie im Vorjahr hat sich unser Haus nur sehr selektiv an Neufinanzierungen beteiligt.

## Kredit

Im Laufe des Jahres 2010 hat sich das Umfeld für Unternehmen stark verbessert. Entsprechend hat das Kreditgeschäft, das zu den Kernaktivitäten der Bank gehört, erneut einen sehr guten Beitrag zum Gesamtergebnis der Bank erbracht. Kreditgewährungen an Privatkunden und mittelständische Firmenkunden sowie Immobilien- und Schiffsfinanzierungen bilden unsere Kernkompetenz im Kreditgeschäft. Die individuelle Einzelfallbetrachtung eines jeden Kredits ist für uns ebenso selbstverständlich wie die persönliche Betreuung der in der Regel seit vielen Jahren bestehenden Kundenverbindungen. Wir standen im abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Kunden trotz des noch schwierigen Umfelds in gewohntem Umfang mit Finanzierungen zur Verfügung. In allen Segmenten wurden auch Neuengagements eingegangen.

*Kreditgeschäft auf  
Basis persönlicher  
Betreuung*

Überschaubare Risiken, klare Strukturen und hohe Transparenz sind Voraussetzung für eine Kreditgewährung durch unser Haus. Auf eine Ausweitung des Kreditvolumens haben wir bewusst verzichtet. Die Risiken aus dem Kreditportfolio sind nach wie vor sehr begrenzt. Auch in Branchen, die von dem konjunkturellen Abschwung besonders betroffen waren, konnten aufgrund einer offenen und sachdienlichen Zusammenarbeit zwischen Kunde und Bank Forderungsausfälle vermieden werden.

Obwohl die konjunkturellen Aussichten für 2011 positiv sind, werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere vorsichtige Kreditpolitik nicht verändern. Unseren Kunden stehen wir als zuverlässiger Partner mit Finanzierungen zur Verfügung. Neugeschäft werden wir als Privatbank individuell und mit unternehmerischer Sichtweise prüfen. Die Lösung von schwierigen und außergewöhnlichen Finanzierungsfragen sehen wir als Herausforderung. Die auf individuelle Bedürfnisse maßgeschneiderten Dienstleistungen in den Bereichen nationaler und internationaler Zahlungsverkehr, Dokumentenabwicklung sowie Währungs- und Zinsmanagement runden die persönliche Betreuung und Beratung für unsere Kunden ab.

## Corporate Finance

Im Geschäftsjahr konnten wir ein Dutzend Transaktionen und weitere Beratungsmandate erfolgreich abschließen. Nach einer weitgehenden Lähmung des Marktes für M&A-Transaktionen und Börsengänge bis zur Mitte des Jahres 2010 nutzten wir die konjunkturelle Erholung im weiteren Verlauf des Jahres, um uns im Markt für das ansteigende Emissions-, Finanzierungs- und M&A-Geschäft zu positionieren.

*Industrie nutzt  
verbessertes  
Marktumfeld für  
Kapitalerhöhungen*

Insbesondere familiengeführte mittelständische Unternehmen, zu denen wir langjährige Geschäftsbeziehungen pflegen, haben wir erfolgreich beraten. So haben wir u.a. das TecDAX-Unternehmen Drägerwerk AG & Co. KGaA als Joint Lead Manager und Joint Bookrunner im Rahmen einer Kapitalerhöhung begleitet. Diese Transaktion steht im Kontext zu dem von uns im Jahr 2009 strukturierten Rückkauf ausstehender Anteile der Konzerntochter Dräger Medical AG & Co. KG von der Siemens AG. Weitere erfolgreiche Transaktionen des Bereichs waren die Begleitung von Kapitalerhöhungen der Capital Stage AG und der 2G Bioenergietechnik AG. Mit der CBF China Bio-Fertilizer AG, für die wir eine Privatplatzierung mit anschließender Notierungsaufnahme im Entry Standard durchgeführt haben, führten wir erstmalig ein chinesisches Unternehmen an die Börse. Neben diesen Mandaten übernimmt unser Team Equity Capital Markets regelmäßig komplexe technische Abwicklungen im Wertpapierbereich. Hierzu gehören Aktienoptionspläne, bezugsrechtspflichtige Kapitalerhöhungen und Übernahmeangebote.

Im Bereich M&A konnten wir die Diehl Stiftung & Co. KG nach der Begleitung der Übernahme des Airbus-Kabinenausstattungswerks in Laupheim (2008) auch im Jahr 2010 bei wichtigen Projekten unterstützen, insbesondere im Rahmen der Übernahme des Waschaumproduzenten Dasell Cabin Interior GmbH von Airbus. Die Mevis Medical Solutions AG, einen führenden Entwickler von Radiologiesoftware, haben wir beim Erwerb von Anteilen an der niederländischen Medis medical imaging systems bv

unterstützt. Unsere in den Vorjahren ausgebaute Transaktionskompetenz in Krisen- und Insolvenzsituationen konnten wir für ein Handelsunternehmen beim Erwerb der Assets eines Modeunternehmens und bei den Veräußerungen von Assets eines Technologieunternehmens im Auftrag der Insolvenzverwalter nutzen.

Die Gesellschafterin der Biesterfeld AG haben wir bei der Einwerbung einer stillen Beteiligung durch die Hannover Finanz Gruppe erfolgreich beraten. Dies war ein Ergebnis unserer langfristigen Betreuung von Familienunternehmen, die regelmäßig auf unsere Dienstleistungen im Bereich Debt and Mezzanine Markets zurückgreifen. Diese Transaktion rundet eine Reihe von Genussrechts- und Umtauschanleiheplatzierungen durch unser Haus für die Biesterfeld AG ab. Unsere Expertise in der Finanzierungsberatung konnten wir bei der Strukturierung einer Akquisitionsfinanzierung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA unter Beweis stellen; in der zweiten Jahreshälfte konnten wir nach erfolgreicher Kapitalerhöhung für Dräger zudem die Neustrukturierung der Betriebsmittelfinanzierung mitgestalten. Zudem haben wir die Finanzierung einer Einzelhandelskette unter Einbindung einer Beteiligungsgesellschaft restrukturiert.

Wir gehen davon aus, dass die konjunkturelle Erholung im Jahr 2011 zu einer dauerhaften Steigerung der M&A-Aktivitäten führt. Mehrheitlich privat gehaltene Unternehmen werden nach dem seit 2007 schwierigen Umfeld die guten Ergebnisse des Jahres 2010 für Transaktionen zu günstigeren Bewertungen nutzen. Gleiches gilt auch für Unternehmen, die von Private-Equity-Gesellschaften gehalten werden. Da die öffentliche Haushaltslage trotz der konjunkturellen Aufhellung äußerst angespannt bleiben wird, sehen wir zudem Ansätze für Transaktionsberatung bei Privatisierungen der öffentlichen Hand. Für den Kapitalmarkt erwarten wir steigende IPO- und Kapitalerhöhungsaktivitäten. Im Bereich Debt and Mezzanine Markets werden wir uns weiterhin auf die Finanzierungsberatung, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen, und auf strukturierte Produkte für Sondersituationen konzentrieren. Wir halten unser Corporate-Finance-Team für gut positioniert, um von diesen Entwicklungen zu profitieren.

*Gute Ergebnisse 2010  
weisen den Weg  
zu erhöhten M&A-  
Aktivitäten*

## Sales and Trading

Der Bereichsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Maßgeblich hierfür war erneut die hohe Nachfrage nach festverzinslichen Papieren. Die Belebung der Aktienmärkte wirkte sich zum Ende des Jahres ebenfalls positiv auf die Ertragslage aus, obwohl das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht werden konnte. Dienstleistungen für unsere institutionellen und privaten Kunden stehen im Vordergrund. Ein Eigenhandel wird traditionell nur in geringem Umfang betrieben.

## Institutional Sales

### Aktien

Das Jahr 2010 war geprägt von einem sehr volatilen Verlauf, der nicht nur unsere institutionellen Kunden besonders im ersten Halbjahr vor schwierige Entscheidungen stellte. Einmal mehr gelang es uns, unsere deutschlandspezifische Expertise gewinnbringend für unsere Kunden im In- und Ausland einzubringen, für die unsere unabhängige Beratung wichtig ist. Die Konzentration unseres Research-Produkts unter dem neuen Namen „Warburg Research“ war ein wichtiger Schritt nach vorn, um in diesem harten Wettbewerb erfolgreich bestehen und sukzessive Marktanteile gewinnen zu können.

Im Hinblick auf die starke konjunkturelle Entwicklung in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte gelang es uns, insbesondere in Großbritannien, Skandinavien und im deutschsprachigen Raum unsere Betreuungskompetenz zu erweitern und neue Kundenbeziehungen aufzubauen. Diese wurden, wie auch in den vergangenen Jahren, durch eine große Anzahl von exklusiven Roadshows im MDAX-, SDAX- und TecDAX-Segment unterlegt und durch eine Vielzahl von Einzelgesprächen begleitet. Hohen Stellenwert nahm im letzten Jahr eine viel beachtete internationale Investoren-Konferenz unter dem Motto „Northern Highlights“ in Hamburg ein, zu der wir namhafte Unternehmen aus Deutschland für uns gewinnen konnten.

Einen weiteren Höhepunkt 2010 stellte die erfolgreiche Erstplatzierung von Dräger Stammaktien bei deutschen und internationalen Investoren dar, die an den Kapitalmärkten breite Beachtung fand.

### Salestrading

*Salestrading-Experten  
im Bereich „Small und  
Mid Caps“*

Das Warburg Salestrading Team trug 2010 erfreulich zum Gesamterfolg bei. Insbesondere in den Segmenten „Small und Mid Caps“ haben wir uns weiter als feste Größe bei institutionellen Kunden etabliert und neue Marktanteile hinzugewinnen können. Signifikante Aktienvolumina wurden schnell, diskret und marktschonend abgewickelt bzw. bei Großkunden platziert. Hierbei profitierten wir von unseren hervorragenden Kontakten zu den Buy-Side Trading Desks unserer internationalen Kundschaft. Die Fähigkeit, auch komplizierte Transaktionen in einem schwierigen Marktumfeld in weniger liquiden Titeln effizient durchzuführen, hat das Vertrauen unserer Kunden in unsere Marktexpertise gestärkt.

Der Bereich Designated Sponsoring betreute 2010 insgesamt über zwei Dutzend Mandate und wird hierfür regelmäßig mit einem A/A-Gesamtrating von der Deutschen Börse ausgezeichnet. Den Kunden im Designated Sponsoring wird zudem eine Vielfalt an kapitalmarktbezogenen Dienstleistungen angeboten. Die Bereitstellung der Handelsliquidität, die Stellung von Kauf- und Verkaufskursen sowie die professionelle Beratung der von uns betreuten Unternehmen stehen im Zentrum unseres Bemühens.

## Devisen

Im Bereich Zins- und Währungsmanagement haben wir die Kundenbeziehungen zu unseren mittelständischen Firmenkunden ausgebaut.

Den Umsatz und Ertrag speziell im Bereich Währungsmanagement konnten wir schwerpunktmäßig mit unseren Kontrahenten aus diesem Segment sowie mit den von uns betreuten Fonds und Kunden aus dem Bereich der Schifffahrt ebenfalls erfreulich steigern.

Die Ende 2009 einsetzende Korrektur des Eurokurses zum US-Dollar setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2010 fort und stoppte erst bei einem Kursverhältnis von EUR/USD 1,19. Anschließend drehte die negative Stimmung, und der Euro konnte wieder an Wert gewinnen. In der zweiten Jahreshälfte schwankte der Euro zum US-Dollar zwischen 1,26 und 1,42.

Zur Absicherung dieser Devisenkursschwankungen wurden von unseren Kunden überwiegend klassische Absicherungsinstrumente wie Options- und Termingeschäfte gewählt.

## Renten

Mit einer Rendite von 3,39 % für 10-jährige Bundesanleihen markierte das Rentenjahr 2010 bereits zum Jahresanfang den Renditehöchststand für das gesamte Geschäftsjahr. Ausgehend von diesem Niveau starteten die Bundesanleihen – begünstigt durch die Unsicherheiten an verschiedenen europäischen Rentenmärkten und den „Sicheren-Hafen-Status“ unserer Staatsanleihen – eine beachtenswerte Rallye am Rentenmarkt. Somit fiel die Rendite bis Ende August auf einen Wert von ca. 2,12 %. Die hierauf folgende Korrektur der 10-jährigen Bundesanleihen ließ die Rendite zum Jahresende 2010 auf ein Niveau von ca. 2,96 % ansteigen.

Das weiterhin lebhaftes Volumen von Neuemissionen – wiederum mit Schwerpunkt Unternehmensanleihen – führte zu erfolgreichen Platzierungen bei unseren institutionellen Kunden. Hier war im Jahr 2010, aufgrund der bereits im Vorjahr eingesetzten Spreadeinengungen, eine besonders sorgfältige Titelauswahl und eine enge Abstimmung mit unseren Kunden erforderlich.

*Hohe Beratungsqualität  
bei der Auswahl der  
besten Anleihen*

Die außerordentlich erfolgreiche Platzierung von Namenstiteln – auch in strukturierter Form – bei unseren institutionellen Investoren trug wiederholt zur beachtlichen Steigerung des Erfolgs des Teams im Jahr 2010 bei. Steigende Umsätze insgesamt und ein bemerkenswerter Ausbau unserer engen Verbindungen zu institutionellen Kunden betrachtet das Team Institutionelle Kundenbetreuung/Renten als Bestätigung seiner hohen Beratungsqualität sowie der Bereitschaft gegenüber den Investoren, maßgeschneiderte Anlagekonzepte zu finden und erfolgreich umzusetzen.

## Warburg Research GmbH

Seit dem 1. Oktober 2010 ist das Unternehmensresearch in der Warburg Research GmbH zusammengefasst. Die Warburg Research GmbH entstand aus der Zusammenführung der Research-Teams von M.M. Warburg & CO und der SES Research GmbH, nachdem die Bank ihren Anteil an der SES Research GmbH von 51 % auf 100 % aufgestockt hatte.

*Warburg Research GmbH als ein führendes Analystenhaus gebildet* Die Warburg Research GmbH analysiert fortlaufend etwa 200 deutsche Aktiengesellschaften. Die Analysten sind weitestgehend auf die Sektoren Automobil/Stahl, Banken/Finanzdienstleister, Chemie/Agrar, Einzelhandel/Konsum, Gesundheit, Immobilien, Logistik, Maschinenbau, Software/IT, Technologie, Telekommunikation/Medien sowie Versorger/Erneuerbare Energien spezialisiert. Die Qualität des Research wurde auch im Jahr 2010 durch zahlreiche Auszeichnungen bezüglich der Treffsicherheit der Empfehlungen sowie der Gewinnschätzungen prämiert.

Im Jahr 2010 wurden mehr als 1.200 Researchpublikationen erstellt und im Rahmen von Analystenroadshows und Einzelgesprächen präsentiert. Zudem wurden gemeinsam mit dem Institutional Equity Sales der Bank zahlreiche Unternehmensroadshows in Deutschland, dem europäischen Ausland sowie in den USA und Australien durchgeführt. An der erfolgreichen Durchführung der Kapitalmaßnahmen von Drägerwerke, 2G Bioenergie sowie China Bio-Fertilizer war das Unternehmensresearch maßgeblich beteiligt.

Nach der organisatorischen Zusammenführung beider Unternehmensteile arbeitet das Team an einer weiteren Verbesserung des Produktionssystems und der Publikationsformate. Gemeinsam mit dem Institutional Equity Sales werden Analysten gezielt in die Betreuung institutioneller Kunden eingebunden. So sind wir für institutionelle Investoren ein kompetenter Ansprechpartner in der Analyse deutscher Unternehmen.

## Private Banking

Im Private Banking beraten wir unsere Privatkunden in allen Bereichen der Vermögensanlage und betreuen ein wachsendes Volumen im Rahmen der klassischen Vermögensverwaltung. Hierbei können wir auf Experten zu fast allen wesentlichen Assetklassen zurückgreifen. Die hohe Qualität der Produktüberprüfung sowie der volkswirtschaftlichen Analyse bildet die Basis für unsere Anlageempfehlungen und -entscheidungen. Mit Bezug auf die individuellen Anlagebedürfnisse unserer Kunden beobachten wir die relevanten Teilmärkte sehr genau.

Das im Jahr 2010 deutlich bessere Wirtschaftsumfeld führte zu einer Anpassung der Anlagestrategien. Privatanleger orientierten sich wieder stärker am Aktienmarkt und wendeten sich geschlossenen Beteiligungen, insbesondere im Immobilienbereich, zu.

Unsere Organisationsstruktur versetzt uns in die Lage, schnell und sauber auf wechselnde Marktgegebenheiten zu reagieren. Die Kundenberater werden durch qualifizierte Mitarbeiter unterschiedlicher Bereiche, wie z.B. der Vertriebsunterstützung und der Abwicklung, begleitet, die eine gleichbleibend hohe Qualität der Dienstleistung gegenüber unseren Kunden gewährleisten.

*Organisationsstruktur  
sichert Qualität der  
Dienstleistungen*

In regelmäßigen Veranstaltungen informieren wir über aktuelle Themen der Kapitalmärkte und der Kapitalanlage. Wir pflegen zudem einen engen Kontakt mit allen unseren Standorten im deutschsprachigen Raum, damit unsere Kunden gleichmäßig gut betreut werden. So freuen wir uns, unsere Kunden nach umfangreichen Baumaßnahmen in den 2010 neu gestalteten Geschäftsräumen in Köln und Frankfurt begrüßen zu können.

## Vermögensverwaltung

Die Vermögensverwaltung erzielte 2010 genauso wie in den Vorjahren gute Ergebnisse für unsere Kunden. Hierzu tragen die treffsicheren Prognosen unserer Volkswirte und die daraus sorgfältig abgeleitete Anlagepolitik maßgeblich bei.

*Vermögensverwaltung  
profitiert langfristig von  
treffsicheren Prognosen  
unserer Volkswirte*

Nach unserem vorsichtigen Anlageverhalten im Krisenjahr 2008 hatten wir im Verlauf des 2. Quartals 2009 Zuversicht gewonnen und die Aktienquote entsprechend erhöht. Aufgrund unserer sehr positiven Erwartung an die Konjunktur haben wir den Aktienanteil im Jahr 2010 konsequent weiter angehoben und mit einer Übergewichtung von Titeln aus Deutschland und der Schweiz deutliche Vermögenszuwächse erwirtschaften können.

Im Verlauf des Jahres haben wir auch Positionen in Schwellenländern weiter aufgebaut. Im Gegenzug verkauften wir Anleihen mit längerer Laufzeit, deren Verzinsung nicht mehr attraktiv schien. Wie in der Vergangenheit haben wir auch 2010 bewusst von Anlagen mit besonderen Risiken Abstand genommen und auf komplexe Kapitalmarktprodukte verzichtet.

Die Ergebnisse unseres transparenten Anlageprozesses haben erneut viele Anleger davon überzeugt, ihr Vermögen durch uns verwalten zu lassen. So konnten wir das verwaltete Volumen erheblich steigern. Die Nachfrage verteilte sich dabei auf die individuelle Vermögensverwaltung und die vermögensverwaltenden Fonds Alstertor Portfolio Flexibel und Alstertor Portfolio Kapitalgewinn. Angesichts der guten Konjunkturaussichten und der Risiken bei den Anleihen tendierten viele Kunden zu einer Anhebung der Aktienquote.

Die in den Vorjahren an alle Anleger ausgesprochene Einladung, sich im persönlichen Gespräch von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, wiederholen wir an dieser Stelle gern.

## Unternehmerische Beteiligungen

Der Markt für unternehmerische Beteiligungen, insbesondere im Immobiliengeschäft, hat wieder deutlich angezogen und präsentierte ein breites Produktangebot. Aus Hunderten von neuen Produkten haben wir für unsere Kunden lediglich eine Auswahl angeboten. Nur wenige Beteiligungsangebote werden durch unsere strenge Produktprüfung freigegeben. Stark nachgefragt waren hochwertige Immobilien in guten europäischen Metropolregionen.

### *Immobilienanlagen stark nachgefragt*

So haben wir beispielsweise im Rahmen eines Private Placements gemeinsam mit mehreren institutionellen Versorgungskassen die Beteiligung an dem Forschungs- und Entwicklungsareal der Siemens AG in München-Neuperlach organisiert. Der Immobilienkomplex ist von Siemens verkauft und langfristig zurückgemietet worden. Die Renditestruktur war für institutionelle und private Investoren so attraktiv, dass leider nicht alle Zeichnungswünsche erfüllt werden konnten.

Ein weiteres Beispiel ist das Angebot eines Bürogebäudes in der EU-Hauptstadt Brüssel, welches durch das staatliche Liegenschaftsamt Belgiens langfristig gemietet wird. Dieses Angebot richtete sich an sicherheitsorientierte Anleger.

Schließlich haben wir unseren Kunden einen weiteren Immobilien-Zweitmarktfonds angeboten. Die Zweitmarktplattformen für geschlossene Beteiligungen haben in den letzten Jahren an Bedeutung in der privaten Vermögensanlage gewonnen.

Im Segment regenerativer Energien haben wir uns in der Vergangenheit mit Anlagevorschlägen zurückgehalten. Dies hatte sich aufgrund des geringen Reifegrades zahlreicher Offerten als richtig erwiesen. Die Begleitumstände waren nunmehr geeignet, einen ersten im Inland investierenden Solarfonds anzubieten, der von unseren Kunden gut angenommen wurde.

## Ausblick

Die schnelle Stabilisierung der Kapitalmärkte in den Jahren 2009/10 bei gleichzeitiger Verschlechterung der Bonitäten mancher Staaten dürfte u. E. zu einem weiteren Umdenken der Anleger führen. Die Nachfrage nach Substanzwerten wird sich erwartungsgemäß weiter verstärken. Vor diesem Hintergrund haben wir unser Angebot an Informationen für unsere Kunden laufend erweitert.

*Kompetenz bei  
Sachwerten wird  
weiter ausgebaut*

Durch regelmäßige wöchentliche Marktanalysen und Unternehmensberichte unserer Mikroanalysten können unsere Kunden vermehrt auf die Fachkompetenz des Private-Banking-Bereichs zurückgreifen. An unserem hohen Anspruch an die Qualität von Beratung und Vermögensverwaltung halten wir fest.

## Asset Management

### *Hohe Bedeutung des Risikomanagements*

Die Verwaltung von Anlagegütern hat für uns verbundübergreifend eine hohe Bedeutung. Neben der klassischen Verwaltung von Wertpapierfonds nehmen die Verwaltung von Immobilien, Schiffs-, Private-Equity- und Hedgefonds einen immer größeren Raum ein. Im Warburg Verbund können wir im Interesse unserer institutionellen und privaten Kunden auf jeweils spezialisierte Gesellschaften und Bereiche zurückgreifen. Verstärkt nachgefragt wird die übergreifende Verwaltung unterschiedlicher Assetklassen und das damit zusammenhängende Risikomanagement.

Unsere Basis institutioneller und sehr vermögenger Privatkunden hat sich wiederholt verbreitert. Auf der institutionellen Seite galt dies sowohl für Finanzinstitutionen wie Banken, Versicherungen und Versorgungswerke als auch für Firmenkunden und Publikumsfonds. Die Produkt- und Dienstleistungspalette ist von Treasury, Wertpapiermandaten, Immobilien, Schiffen bis hin zu alternativen Investments, Private Equity und Hedgefonds breit gefächert. Wir bieten vor allem über Warburg Invest sowohl Publikums- und Spezialfonds als auch freie Mandate an. Neben unseren Fondsprodukten nutzen unsere Kunden reine Beratungsleistungen bezüglich ihrer strategischen Asset Allocation oder die bei unserer Luxemburger Tochter Warburg Invest Luxembourg konzentrierte rein administrative Betreuung fremd verwalteter Fonds.

Unsere Treasury-Produkte umfassen Aktien, Renten, Devisen und Liquiditätsmanagement. Die enge Zusammenarbeit der Warburg Research GmbH mit den Sales-Bereichen ermöglicht uns die Ausarbeitung individueller Investmentkonzepte.

### *Deutliche Volumenzuwächse bei Warburg Invest*

Im Berichtsjahr konnte unsere auf die Verwaltung von Wertpapierfonds spezialisierte Tochtergesellschaft Warburg Invest das in Deutschland und Luxemburg verwaltete Volumen um 18 % auf € 12,3 Mrd. steigern. Neben der positiven Entwicklung der Märkte haben hierzu Nettomittelzuflüsse in Höhe von fast 1,05 Mrd. Euro beigetragen. Geprägt war das Jahr 2010 auch von umfangreichen Mittelumschichtungen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus und vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Märkte besteht insbesondere bei institutionellen Investoren Nachfrage nach attraktiven Anlagestrategien. Warburg Invest sieht sich mit dem Spektrum ständig weiterentwickelter Produkte gut positioniert.

Die zum Warburg Verbund gehörende HIH Hamburgische Immobilien Handlung GmbH war mit einem Transaktionsvolumen von 965 Millionen Euro eines der aktivsten Immobilienunternehmen in Deutschland. Die HIH hat sich bei ihren Projekten auf zentrale Immobilien in Deutschland und europäischen Hauptstädten konzentriert. Die größten Immobilienprojekte erfolgten in München, London und Brüssel. Neben dem Erwerb, Verkauf und der Projektierung hat die HIH die laufende Immobilienverwaltung (Property Management) quantitativ und qualitativ deutlich ausgebaut. Ein hervorragender Ruf wurde der HIH als Property Manager im Bereich Büroimmobilien attestiert. Die Warburg – Henderson KAG, die zum Teil von der HIH beraten wird, baute ihre Immobilien-Spezialfonds für institutionelle Anleger weiter aus und legte einen weiteren Fonds aufgrund der starken Nachfrage im Immobilienbereich auf.

Im Bereich Immobilienfonds konnte die IntReal International Real Estate KAG im Jahr 2010 ihre Tätigkeit als erste reine Immobilien Master- und Service-KAG erfolgreich fortführen. Ihr Dienstleistungsangebot im Bereich der Administration von Immobilien-Spezialfonds und Immobilien-Publikumsfonds stieß auf großes Interesse bei der Zielgruppe der als Portfolio und/oder Asset Manager agierenden in- und ausländischen Immobiliengesellschaften.

Die Lage an den Schiffahrtsmärkten hat sich 2010 deutlich verbessert, wenn auch das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht wurde und die Erholung bei den einzelnen Schiffstypen unterschiedlich ausfiel. Grundlage hierfür war das starke Wachstum des Welthandels von 12,3 % gegenüber dem Jahr 2009. Am besten entwickelte sich die Containerschiffahrt, die von dem verstärkten weltweiten Güterumschlag profitierte. Charraten und Schiffspreise stiegen deutlich an. Die Zahl der aufliegenden Schiffe hat sich von einem Prozentsatz von über 10 %, bezogen auf die Gesamtflotte, auf einen Satz von deutlich unter 3 % reduziert. Der Markt für Tanker, Gasschiffe und Bulker entwickelte sich im Vergleich zur Containerschiffahrt etwas schwächer und zeigte sich 2010 teilweise volatiler. Wir gehen davon aus, dass sich die Erholung des Gesamtmarktes trotz kleinerer möglicher Rückschläge 2011 fortsetzen wird.

*Schiffsmärkte  
verbessert*

Der Zweitmarkt für Schiffsbeteiligungen hat insbesondere zum Ende des Jahres 2010 interessante Chancen geboten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Transaktionsvolumen bei der dem WarburgVerbund zugehörigen Deutschen Zweitmarkt AG. Daneben wurden verstärkt Immobilienfondsanteile über die Deutsche Zweitmarkt AG gehandelt. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend im laufenden Jahr verfestigt.

Warburg Alternative Investments AG, Zürich, bietet vor allem institutionellen Kunden Zugang zu Private Equity, Hedgefonds und Immobilienanlagen und strukturiert bei Bedarf geeignete Anlagevehikel.

Unser verbundweites Netzwerk erlaubt es uns, Kunden aus den Bereichen Stiftungen, öffentliche Hand, Versorgungswerke, Pensionskassen und Versicherungsgesellschaften optimal zu beraten und ihnen eine qualitativ hochwertige Produktauswahl anzubieten. Dabei erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden die Anforderungen hinsichtlich Renditeerwartung, Risikobereitschaft und -tragfähigkeit sowie Liquiditäts- und Bilanzsteuerung.

*Feinststeuerung zwischen  
Renditeerwartung,  
Risikobereitschaft und  
Liquiditätsbedürfnissen  
entscheidend*



---

## Tochtergesellschaften

## M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.

*Depotbank in  
Luxemburg – in bester  
hanseatischer Tradition*

Die Warburg Bank Luxembourg ist auf die Verwahrung und Verwaltung international diversifizierter Wertpapiervermögen spezialisiert. Das wichtigste Geschäftsfeld ist der Depotbankservice, zu dem unsere Tochterbank neben der gesetzlich geforderten Verwahrung von Investment- und Sondervermögen (Fonds) Luxemburger Rechts auch die ergänzenden Dienstleistungen Brokerage, Lombardfinanzierungen, Wertpapierleihe sowie Cash- und Währungsmanagement zählt. Die Depotbankkunden, wie z.B. Pensionskassen, Versicherungen, Stiftungen, Kapitalanlagegesellschaften und Banken, schätzen die Unabhängigkeit, Flexibilität und gleichbleibende Prozessqualität der Luxemburger Tochterbank. Sie zählt zu den wenigen Depotbanken, die bereits praktisch alle bekannten Assetklassen in Sondervermögen verwahrt. Dazu zählen neben Wertpapieren z.B. auch CO<sub>2</sub>-Zertifikate, erneuerbare Energien, Private-Equity-Strukturen, Immobilien, Schiffscontainer und Hedgefonds.

Das zweite Kerngeschäftsfeld ist die internationale Vermögensverwaltung für private Kunden, beginnend vom klassischen Beratungsdepot bis hin zur vollumfänglichen Betreuung in allen Vermögensfragen durch das Privat-Contor.

*Depotbankvolumen  
erfreulich ausgeweitet*

Die klare Fokussierung und Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder in der strategischen Ausrichtung haben sich weiterhin bewährt. Dabei konnte insbesondere im Geschäftsfeld Depotbankservice das Wachstum der vergangenen Jahre fortgesetzt und die Position als Depotbank am Finanzplatz Luxemburg gefestigt werden. So erhöhte sich das verwahrte Fondsvermögen um € 1,8 Mrd. auf € 10,2 Mrd. Die Anzahl der verwahrten Fonds und Sondervermögen einschließlich Verbriefungsvehikeln erhöhte sich auf 124.

Die Bilanzsumme der Bank belief sich zum 31.12.2010 auf € 729,0 Mio. Die Bilanzstruktur blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert. Die Kundeneinlagen, von denen 87,5 % auf Einlagen der verwahrten Fonds und Sondervermögen entfallen, erhöhten sich um € 135,4 Mio. auf € 562,6 Mio. Das Kreditvolumen einschließlich bestehender Bürgschaften reduzierte sich durch Tilgungen und eine zurückhaltende Kreditanspruchnahme der verwahrten Fonds um € 10,2 Mio. auf € 13,1 Mio. Nach wie vor werden in Luxemburg fast ausschließlich Lombardfinanzierungen an die verwahrten Fonds im Rahmen strenger Beleihungskriterien durchgeführt.

*Deutliche Steigerung  
des Provisions-  
überschusses*

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die Bank ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften. Erfreulich ist die Steigerung des Provisionsüberschusses um € 2,7 Mio. (34 %) auf € 10,6 Mio. infolge des prosperierenden Fondsgeschäfts. Inzwischen entfallen 80 % unseres Provisionsergebnisses auf das Depotbank- und Fondsgeschäft.

*Zinsüberschuss  
durch risikoaverse  
Anlagepolitik geprägt*

Demgegenüber reduzierte sich der Zinsüberschuss in Folge einer strikt risikoaversen Anlagepolitik und des gesunkenen Zinsniveaus um € 3,9 Mio. (45 %) auf € 4,8 Mio.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um € 0,5 Mio. (5,9 %) auf € 9,3 Mio. Das Vorsteuerergebnis reduzierte sich in Folge des rückläufigen Zinsüberschusses um € 2,0 Mio. (19 %) auf € 8,7 Mio. Der Bilanzgewinn beträgt € 6,2 Mio. und liegt um € 1,5 Mio. unter dem Vorjahr.

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2011 wird unsere Luxemburger Tochterbank die Depotbankfunktion weiter ausbauen und erwartet eine insgesamt positive geschäftliche Entwicklung.

### M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG

Die umfassende Betreuung anspruchsvoller Privatkunden ist der Schwerpunkt der Tätigkeit der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG in Zürich. Die Kunden des Hauses schätzen neben der persönlichen Betreuung das breite Spektrum hauseigener Anlagealternativen, aber auch fremder Produkte, die im Rahmen einer unabhängigen auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Vermögensbetreuung angeboten werden. Unsere Schweizer Tochterbank konnte im Jahr 2010 ihre Geschäftstätigkeit ausweiten. Das gilt insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Verwaltung von Wertschriftenfonds.

*Schwerpunkt:  
Betreuung von  
Privatkunden*

Außer der klassischen Vermögensverwaltung und Anlageberatung sowie dem Wertschriften- und Devisenhandel bietet unsere Schweizer Tochterbank ihren Kunden darüber hinausgehende Dienstleistungen. So begleitet die Bank ihre Kunden in Einzelfällen bei Immobilienprojekten, dies gemeinsam mit dem Immobilienbereich des Warburg Verbunds. Ergänzend betreibt die Bank das Lombardkreditgeschäft und den Eigenhandel in Wertpapieren und Devisen.

Eine wachsende Bedeutung bekommt das Geschäft mit institutionellen Kunden, zum Teil in Zusammenarbeit mit den Fondsgesellschaften des Warburg Verbunds in Hamburg und in Luxemburg. Der von der Warburg Bank Schweiz zusammen mit einem externen Berater nach einem langfristig orientierten Value-Ansatz verwaltete „Warburg Value Fund“ konnte im Jahr 2010 mit einer Wertsteigerung von rund 33 % erneut den Vergleichsindex deutlich schlagen und hat als einer der besten Fonds seiner Anlageklasse Anfang 2011 mehrere Auszeichnungen erhalten. Ebenfalls in Kooperation mit einem externen Partner verwaltet die Bank den neu aufgelegten Wertschriftenfonds „Gate of India“, der überwiegend in indische Aktien investiert.

*Warburg Value Fund  
erneut prämiert*

Neben internationalen Kunden betreut unsere Tochterbank in zunehmendem Maße auch in der Schweiz lebende Privatpersonen, die vorwiegend im Großraum Zürich ansässig sind. Dies ist ein Erfolg des Netzwerks unserer Schweizer Kundenbetreuer. Darüber hinaus spielen die in der Schweiz lebenden Deutschen für das Geschäft eine stärker werdende Rolle. Zur Zeit sind deutsche Staatsbürger die am schnellsten wachsende Ausländergemeinde in der Schweiz.

Der Jahresgewinn nach Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 1 Mio. auf CHF 3,3 Mio. Mit Ausnahme des Zinserfolgs konnten die Erlöse aus allen Geschäftsparten deutlich gesteigert werden. Die Eigenmittel (Gesellschaftskapital und Reserven) wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgestockt auf inzwischen CHF 20,5 Mio. Die Bilanzsumme betrug rund CHF 220 Mio.

*Die Schweiz als stabiler Anker*

In einem nach wie vor unsicheren weltwirtschaftlichen Umfeld präsentiert sich die Schweiz als stabiler Anker. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für unsere Schweizer Tochterbank auch für das Jahr 2011 eine gute Geschäftsentwicklung.

## Bankhaus Hallbaum AG

*Privatbank für Niedersachsen*

Das Bankhaus Hallbaum konzentriert sich mit seinen Hauptgeschäftsfeldern Vermögensbetreuung und Vermögensverwaltung sowie dem mittelständischen Firmenkundenkreditgeschäft vorrangig auf die Region des Bundeslandes Niedersachsen.

Mit dem Hauptsitz in Hannover und den drei Filialen in Hildesheim, Göttingen und Osnabrück verfügt das Bankhaus über Standorte, von denen aus die Marktpräsenz im Geschäftsgebiet weiter gefestigt werden konnte. Vor diesem Hintergrund wurde das Jahr 2010 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Die Bilanzsumme wurde planmäßig reduziert. Hervorgerufen durch Umschichtungen im Bereich der institutionellen Anleger sowie den zusätzlichen Verzicht auf den Abschluss von Offenmarktgeschäften verringerte sie sich zum 31.12.2010 auf € 551,3 Mio. Das erweiterte Geschäftsvolumen betrug am Jahresende € 566,0 Mio.

Der Fokus im Bereich der Vermögensanlage wurde im Geschäftsjahr 2010 auf den Ausbau der Vermögensverwaltung gelegt. Das Volumen in diesem Segment konnte nennenswert gesteigert werden. Insgesamt lag das betreute Wertpapiervermögen bei € 1,84 Mrd.

*Kreditvolumen gut entwickelt*

Im Kreditgeschäft standen erneut Qualitätsgesichtspunkte im Vordergrund. Das Kreditvolumen lag stichtagsbezogen am 31.12.2010 einschließlich bestehender Bürgschaften bei € 305,4 Mio. und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das Volumen wurde insbesondere im langfristigen Kreditgeschäft ausgeweitet.

Das Jahr 2010 war geprägt von einem rückläufigen Zinsüberschuss. Aufgrund der konservativen Geschäftsausrichtung des Bankhauses Hallbaum, sowohl auf der eigenen Anlagenseite als auch im Kreditgeschäft, verringerten sich die Zinserträge. Ebenfalls rückläufige Zinsaufwendungen konnten diesen Rückgang nicht kompensieren. Somit lag der Zinsüberschuss mit knapp € 9,8 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Hierbei sind bereits Zinsaufwendungen in Höhe von ca. € 0,7 Mio. für die Abzinsung der langfristigen Rückstellungen enthalten.

Das Geschäftsfeld der individuellen Vermögensbetreuung und Verwaltung wurde vor allem im 2. Halbjahr durch die gute Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Das Bankhaus Hallbaum konnte entsprechend von diesem Verlauf profitieren. Durch gezielte Kundenansprachen, eine sorgfältige Auswahl attraktiver Kapitalmarktprodukte und ein erfolgreiches Portfoliomanagement in der Vermögensverwaltung wurde ein gutes Ergebnis erreicht. Insgesamt stieg der Provisionsüberschuss auf € 7,74 Mio.

Die ordentlichen Aufwendungen lagen mit € 12,9 Mio. planmäßig leicht über dem Niveau des Vorjahres. In diesem Umfeld wurde ein ordentliches Teilbetriebsergebnis in Höhe von € 4,7 Mio. erreicht.

Nach durchgeführter Risikovorsorge für das Kreditgeschäft sowie nach rechtlich erforderlicher Neubewertung der Pensionsrückstellungen stand somit für das Gesamtjahr 2010 ein Betrag von € 3,15 Mio. für die Gewinnabführung an die Mutterbank zur Verfügung.

Wir erwarten für das Bankhaus Hallbaum bei weitestgehender Begrenzung der Risiken und überschaubaren Kostenstrukturen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 eine weiterhin positive Entwicklung auf dem Ergebnisniveau dieses Geschäftsjahres.

### **Bankhaus Carl F. Plump & Co. GmbH & Co. KG**

Die Kerngeschäftsfelder des Bankhauses Carl F. Plump & Co. sind das Private Banking mit der Vermögensverwaltung und der spezialisierten Vermögensberatung für Privatkunden und institutionelle Investoren, das regional verwurzelte Kreditgeschäft im Raum Bremen mit ausgewählten Kunden sowie das langjährig betriebene dokumentäre und nichtdokumentäre Auslandsgeschäft. Neben dem Stammhaus in Bremen ist das Bankhaus Plump in Oldenburg mit einer Repräsentanz vertreten. Standardisiertes Mengengeschäft bietet das Bankhaus nicht an.

*Traditionshaus  
für Bremen*

Das im Geschäftsjahr 2010 erreichte Zinsergebnis war belastet durch das allgemein ungewöhnlich niedrige Zinsniveau. Die Ertragsserwartungen im Zinsgeschäft erfüllten sich daher nicht. Demgegenüber konnte im Provisionsgeschäft sowohl das Vorjahres- als auch das Planergebnis übertroffen werden, weil insbesondere im dokumentären und nichtdokumentären Auslandsgeschäft lebhaft Umsätze getätigt wurden. Auch das Ergebnis im Devisenhandel lag deutlich über den Erwartungen.

*Auslandsgeschäft  
prosperiert*

Belastungen aus dem Ergebnis der Kreditbewertung ergaben sich nicht. Die Aufwandspositionen entsprachen dem Budget, so dass ein positives Jahresergebnis erzielt wurde.

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 erwarten wir bei zurückhaltendem Zins- und prosperierendem Provisionsgeschäft eine weiter positive Entwicklung des Bankhauses.

## Bankhaus Löbbecke AG

*250-jähriges Jubiläum  
2011*

*Neues Büro  
in Dresden*

Im historischen Bankenviertel in der Mitte Berlins und am Stammsitz in Braunschweig arbeitet die 1761 gegründete Bank mit diskreter, persönlicher Betreuung und einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot. Auch in den neuen Ländern ist eine zunehmende Nachfrage nach Privatbankdienstleistungen zu beobachten, die durch das Bankhaus Löbbecke aufgenommen wird und 2010 zur Eröffnung eines Büros in Dresden führte. In den drei Hauptaktivitäten Private Banking, Firmenkundengeschäft sowie im Kreditservice, in dem u.a. die Abwicklung schwieriger Kreditforderungen für Dritte vorgenommen wird, konnten positive Ergebnisse erzielt werden.

Im Privatkundengeschäft der Bankhaus Löbbecke AG wurden namhafte neue Kunden für die Vermögensverwaltung und -beratung gewonnen und das betreute Volumen beträchtlich gesteigert.

Die Strategie der Offenhaltung des Kreditgeschäfts sowohl für Privat- als auch für Firmenkunden hat sich bewährt und führt übergreifend zu zahlreichen geschäftlichen Ansatzpunkten für die Bank. Bei der Bereitstellung von immobilienbezogenen Finanzierungen wurde unverändert eng und erfolgreich mit dem Schwesterinstitut M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG zusammengearbeitet.

Im Kreditservice ist die Bank für verschiedene Auftraggeber erfolgreich tätig und konnte das betreute Volumen auf über € 1,2 Mrd. steigern. Weitere interessante Geschäftsansätze sind in Anbahnung und erweitern das Spektrum der angebotenen Dienstleistungen. Zu den Kunden zählen Banken und Finanzinvestoren im In- und Ausland. Das Bankhaus Löbbecke hat ein Ergebnis vor Steuern von € 0,5 Mio. erzielt.

*Ausweitung des An-  
gebots in den neuen  
Bundesländern*

Es ist beabsichtigt, die geschäftliche Basis der Bank in den angestammten Geschäftsgebieten und in den neuen Ländern durch die gezielte Akquisition von Privat- und Firmenkunden auszuweiten. Dabei will das Bankhaus Löbbecke von seiner Alleinstellung als Privatbank mit Hauptsitz im Osten Deutschlands und dem wiedereröffneten Büro in Dresden profitieren. Im Mai 2011 feiert die Bank ihr 250-jähriges Bestehen. Sie zählt zu den ältesten Privatbanken in Deutschland.

## MARCARD, STEIN & CO AG

*Auf Werterhalt  
ausgerichtete Investment-  
philosophie*

Marcard, Stein & Co ist Spezialist für die ganzheitliche Verwaltung von großen Familienvermögen. Die Positionierung als Family Office Bank ermöglicht eine hervorragende Differenzierung im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Anbietern, die in dieses Geschäftsfeld drängen. Im Strategischen Family Office werden komplexe Familienvermögen, im Operativen Family Office dagegen Teilvermögen von Privatkunden betreut. Gemeinsam ist beiden Bereichen die Verfolgung einer einheitlich konservativen, auf Werterhalt ausgerichteten Investmentphilosophie durch die Bank. Im Berichtsjahr hat Marcard, Stein & Co seine Stellung als Family Office Bank weiter stabilisieren können.

Durch das rechtzeitige Anheben der Aktienquoten in den Vermögen konnten unsere Mandanten im Berichtsjahr von der Entwicklung an den Aktienmärkten profitieren und sich über positive Renditen freuen.

Daneben zeichnete sich der Bereich des privaten Immobilien-Portfoliomanagements durch besondere Aktivitäten aus. Es konnten erfolgreiche Käufe und Verkäufe von indirekten und direkten Immobilienanlagen vermeldet werden. Mit einem unternehmerisch geprägten Club Deal im Bereich der individuellen Immobilienbeteiligungen war das Haus an einem erfolgreichen Verkauf, zugleich die drittgrößte Büroimmobilientransaktion (€ 230 Mio.) in Deutschland, beteiligt. Weiterhin berät das Immobilienteam einen institutionellen Drittkunden im Management eines großen Immobilien-Dachfonds in Deutschland, der sich in einem schwierigen Produktumfeld behaupten konnte und einen Spitzenplatz in seiner Vergleichsgruppe einnahm. Für diese Leistung wurde das Managementteam mit einer renommierten Auszeichnung geehrt. Aufgrund der starken Nachfrage nach Immobilienanlagen und einem soliden Fundamentalmarkt wird sich das Management rund um die Immobilie auch 2011 gut entwickeln.

*Erfolgreiches  
Management individueller  
Immobilientransaktionen*

Der Bereich Beteiligungscontrolling für die Family Office Kunden wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und gestärkt. Ein weiteres Geschäftsfeld neben dem Family Office ist das Zahlstellengeschäft für internationale Investmentfonds. Der Kundenstamm in diesem Bereich umfasst ca. 230 Fonds.

Marcard, Stein & Co kann insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit einem Jahresergebnis von € 3,7 Mio. wurde das Vorjahresergebnis übertroffen. 2011 wird der Ausbau der Marktposition als Family Office Bank weiter verfolgt. Wir erwarten in diesem Bereich eine verstärkte Nachfrage.

## Schwäbische Bank AG

Mit ihrem klaren Fokus auf individuelle Beratung und Betreuung der Kunden hebt sich die Schwäbische Bank AG seit Jahrzehnten deutlich von den Konkurrenten am Bankenplatz Stuttgart ab. Als regional ausgerichtetes Institut mit Sitz im Königsbau, im Herzen von Stuttgart, ist das Geschäftsgebiet vorwiegend der „Mittlere-Neckar-Raum“. Es werden jedoch zunehmend auch vermögende Privatkunden aus dem gesamten Bundesgebiet betreut.

*Kompetenz im  
Herzen Stuttgarts*

Kernkompetenzen sind die Betreuung und Verwaltung von Vermögen sowie die Beratung in Finanzierungsfragen von Privatkunden und mittelständischen Unternehmen.

Hohe Flexibilität in der Organisation sowie kurze Entscheidungswege ermöglichen es, die komplexen Aufgabenstellungen der Privat- und Firmenkunden erfolgreich zu erfüllen. Das Ergebnis ist eine individuell auf den Kunden und dessen Bedürfnisse aus-

gerichtete Beratung und Betreuung, die hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden, sowohl auf der Kunden- als auch auf der Bankseite.

Ein vergleichsweise junges Geschäftsfeld ist die Herausgabe von Prepaid-Mastercards durch die Schwäbische Bank. 2006 noch Pionier in diesem Bereich, hat die Bank mit einem Kooperationspartner nunmehr rund 18.000 Prepaid-Karten (Stand 31.12.2010) herausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 20 %.

Nach dem durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägten auch für die Schwäbische Bank schwierigen Jahr 2009 konnte 2010 sowohl das Zinsergebnis als auch das Provisionsergebnis wieder verbessert werden. Das Niveau der Zins- und Provisions-ergebnisse vor der Krise wurde noch nicht wieder erreicht.

2010 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 600 erwirtschaftet. Aufgrund einzelner Sonderfaktoren sowie des Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft liegt das Ergebnis unter dem des Vorjahres.

Die Bank hat eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Mit der Kernkapitalquote von 15,5 % per 31.12.2010 lag die Schwäbische Bank deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote. Damit werden die sich aus Basel III ergebenden verschärften Eigenkapitalanforderungen erfüllt.

*Langjährig gewachsene Kundenverbindungen werden ausgebaut*

Ziel der Schwäbischen Bank für das Geschäftsjahr 2011 ist es, das Vorjahresresultat zu steigern. Wir gehen davon aus, dass sich die Strategie der Schwäbischen Bank, insbesondere die Qualität in der Beratung, die Förderung des bilanzwirksamen Geschäfts und des Provisionsgeschäfts wie auch den Ausbau der Kundenbeziehungen voranzubringen, im Jahr 2011 als richtig erweisen wird. Hierfür vertraut die Schwäbische Bank auf die langjährig gewachsenen Kundenverbindungen, die kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Nutzung von Synergien, die sich aus der Zugehörigkeit zur Warburg Bankengruppe ergeben.

## M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG

Die Hypothekbank konnte, trotz der bedingt durch die Staatsschuldenkrise verursachten Rahmenbedingungen, das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich abschließen.

*Deutlicher Zuwachs im Immobilienkreditgeschäft*

Die Zusagen unserer Hypothekbank im Immobilienfinanzierungsgeschäft lagen mit € 250 Mio. deutlich über dem Niveau des Vorjahres und den Planungen. Durch neue Geschäftsverbindungen konnte die Kundenbasis verbreitert werden. Die Strategie, sich auf maßgeschneiderte Finanzierungen oberhalb des standardisierten Massengeschäfts in den Metropolregionen Deutschlands zu konzentrieren, hat sich wiederum ausgezahlt. Spezialfinanzierungen, aber auch Auslandsgeschäft werden unverändert nur in Ausnah-

mefällen vorgenommen. Erfreulicherweise ist die Risikosituation nach wie vor entspannt geblieben. Nennenswerte Wertkorrekturen waren nicht vorzunehmen. Die Bestände im Immobilienkreditbereich stiegen weiter und lagen am Jahresende über 1,2 Mrd. Euro.

Bedingt durch die unverändert schwierigen Refinanzierungsmöglichkeiten für Schiffspfandbriefe wurden auch im vergangenen Jahr keine neuen Schiffsfinanzierungen zugesagt und der Bestand von € 73 Mio. auf € 32 Mio. reduziert. Das Kommunalkreditgeschäft hat für unsere Hypothekenbank eine untergeordnete Bedeutung, da sie derzeit keine risikoadäquaten Geschäftsmöglichkeiten für größere Neuengagements in diesem Bereich sieht. Die gegenüber dem Vorjahr (€ 6 Mio.) deutlich gestiegenen Zusagen in Höhe von € 47 Mio. standen allein im Zusammenhang mit der Pflege der Deckungsbestände.

Hauptrefinanzierungsmittel der Hypothekenbank sind Pfandbriefe, um eine fristenkongruente Refinanzierung des Geschäfts zu ermöglichen. Die Nachfrage, insbesondere für kleinvolumige Namenshypothekpfandbriefe, entsprach den Erfordernissen des Immobilienkreditgeschäfts. Erfreulicherweise konnten daneben – anders als in den Vorjahren – in erheblichem Umfang ungedeckte Mittel platziert werden.

*Pfandbrief als solide Refinanzierungsbasis*

Einhergehend mit der Ausweitung der Immobilienkreditbestände konnte unsere Hypothekenbank das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (€ 3,85 Mio.) auf € 4,3 Mio. steigern.

Für die weitere Entwicklung sind wir trotz der sich aus den neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen ergebenden zusätzlichen Kapitalanforderungen optimistisch.

## WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH hat zum 1. Juli 2010 ihre Aktivitäten von Frankfurt nach Hamburg verlagert. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt weiterhin im Portfolio Management und Vertrieb von Publikums- und Spezialfonds sowie Mandaten der freien Finanzportfolio-Verwaltung.

*Konzentration auf ausgewählte Anlage-themen*

Im Jahr 2010 hat die Gesellschaft mit einem Wachstum von € 350 Mio. (+ 11,4 %) an der Entwicklung der Branche partizipiert. Sie ist für über 100 Mandate mit einem Gesamtvolumen von € 3,4 Mrd. zuständig. Davon entfielen knapp € 1,4 Mrd. auf Publikumsfonds sowie € 1,6 Mrd. auf Spezialfonds. Konzernfremde Kapitalanlagegesellschaften haben das Portfolio Management einzelner Segmente von insgesamt sechs Spezialfonds auf Warburg Invest ausgelagert.

Die im Jahresverlauf deutlich anziehende Konjunktur sowie die nachlassende Risikoeinschätzung bei Investoren prägten den Verlauf des Jahres 2010.

*Kompetenz im  
Risikomanagement  
stark nachgefragt*

Das Verhalten institutioneller Anleger ist weiterhin von aufsichtsrechtlichen Themen geprägt, die auf höhere Transparenz der Anlagestrategie sowie stärkere Betrachtung von Kontrahenten-, Emittenten- und Liquiditätsrisiken zielen. Wir stellten eine erhöhte Nachfrage nach sogenannten Absolute-Return-Produkten fest. Die Mehrzahl unserer Mandate kam aus dem Bereich neuer Multi-Asset-Lösungen.

Im Bereich der Publikumsfonds konnte das Volumen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hierzu trugen Mittelzuflüsse in einer Reihe erfolgreicher Labelprodukte, aber auch selbstverwalteter Assetklassen bei. Herausragende Produkte waren der Warburg Value Fonds, der als bester globaler Aktienfonds 2010 ausgezeichnet wurde, sowie der Nestor Osteuropa Aktienfonds.

## WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

*Administration  
komplexer Anlage-  
strukturen*

Unsere Luxemburger Kapitalanlagegesellschaft Warburg Invest Luxembourg S.A. hat sich als Service-KAG für Administration und Strukturierungen etabliert und hält ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Bereich der Auflegung und Verwaltung von Publikums- und Spezialfonds sowie als Zentralverwaltung für das gesamte Spektrum Luxemburger Investmentvehikel bereit. Die Tätigkeit zielt insbesondere auf komplexe Wertpapierfonds und Spezialitätenfonds, die ihren Anlageschwerpunkt in alternativen Assetklassen haben. Dabei zeichnet sich die Gesellschaft durch ihr Know-how in der Administration von Private-Equity-Strukturen sowie in der Betreuung von Investmentfondslösungen für Family Offices aus.

*UCITS-Strukturen  
liegen vorn*

Am Finanzplatz Luxemburg konnte im Berichtsjahr ein deutliches Interesse an der Auflage von spezialisierten Investmentfonds beobachtet werden, während die Anzahl von UCITS (Investmentfondsstruktur nach EU-Recht) im Vergleich zum Vorjahresende auf nahezu unverändertem Niveau stagnierte. Die Nettoaktiva der am größten europäischen Fondsstandort verwalteten Investmentfonds konnten im letzten Quartal 2010 erstmals wieder das Niveau vor der Krise erreichen. Dabei beträgt der Anteil von UCITS-Strukturen am Gesamtvolumen mehr als 80 %. Auch bei Warburg Invest Luxembourg konzentrierte sich die Nachfrage nach neuen Vehikeln auf Investmentlösungen im Rahmen des Gesetzes für spezialisierte Investmentfonds. Darüber hinaus konnten wir neue Administrationsmandate für bereits bestehende UCITS gewinnen. Insgesamt resultieren hieraus Nettomittelzuflüsse von mehr als € 830 Mio. 2010 konnte das auf über 100 Mandate verteilte verwaltete Volumen um mehr als 20 % auf nunmehr € 8,9 Mrd. gesteigert werden.

## Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH

Die Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH, an der wir 50 % der Kapitalanteile halten, hat ihre Marktstellung als Spezialist für paneuropäische Immobilienfonds 2010 weiter ausbauen können und zählt mittlerweile zu den größten Anbietern von deutschen Immobilien-Spezialfonds.

Die Immobilienbranche hat sich 2010 langsam von der Krise erholt. Die Konjunkturaussichten sind generell positiv, und es gibt deutliche Anzeichen für Mietwachstum und anziehende Kaufpreise, insbesondere in den Spitzenlagen der europäischen Metropolen. Mit Transaktionen in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich und Spanien für rund 700 Millionen Euro hat die Warburg - Henderson KAG unter Beweis gestellt, dass sie Chancen auf den europäischen Immobilienmärkten konsequent nutzt.

Auch auf der Vertriebsseite war das Unternehmen 2010 sehr erfolgreich und konnte insgesamt 600 Millionen Euro Eigenkapital akquirieren. Als neuer Investor konnte u.a. eine große deutsche Versicherungsgruppe für ein paneuropäisches Individualfondsmandat gewonnen werden. Das neue Mandat unterstreicht die ausgezeichnete Positionierung der Warburg - Henderson KAG als Spezialist für paneuropäisches Portfolio Management.

Ebenfalls 2010 wurde der Grundstein zur Auflage eines zweiten Österreich-Produkts gelegt, dem Warburg - Henderson Österreich Fonds Nr. 2. Wie sein Vorgänger, der Warburg - Henderson Österreich Fonds Nr. 1, investiert der Fonds in österreichische Gewerbeimmobilien. Der Schwerpunkt liegt zu gleichen Teilen auf Büroobjekten in Wien und Einzelhandelsimmobilien landesweit. Die Auflage des Fonds ist für das erste Quartal 2011 geplant.

*Neuer Fonds:  
Warburg - Henderson  
Österreich Fonds Nr. 2*

2010 war das zweite Geschäftsjahr der IntReal International Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, einem 100-prozentigen Tochterunternehmen der Warburg - Henderson KAG. Als Service-KAG konzentriert sie sich auf die Immobilienfonds-Administration und ermöglicht in- und ausländischen Unternehmen, Fonds nach dem deutschen Investmentgesetz zu nutzen.

*IntReal schließt  
erfolgreiches  
Geschäftsjahr ab*

Nach der Auflage des ersten Fonds Ende 2009 konnten im vergangenen Jahr vier weitere Fonds-Mandate umgesetzt werden. Die IntReal administriert u.a. Immobilienfonds für Pradera - AM PLC, DIC Deutsche Immobilien Chancen AG, BEOS GmbH und die im Warburg Verbund ansässige INDUSTRIA Bau- u. Vermietungsgesellschaft mbH. Das verwaltete Immobilienvermögen beträgt 500 Millionen Euro per Ende 2010. Die Aussichten für 2011 sind positiv, und weitere Fondsaufgaben befinden sich in der Vorbereitung.

## Warburg Alternative Investments AG

Die mit Hauptsitz in Zürich und Niederlassung in Hamburg ansässige Warburg Alternative Investments AG, an der wir mehrheitlich beteiligt sind, hat sich weiterhin erfolgreich im deutschsprachigen Europa positioniert.

### *Private-Equity- und Hedgefonds-Konzepte*

Warburg Alternative Investments ist ein spezialisierter Dienstleister in der Assetklasse Alternative Investments und ist hier insbesondere auf Private-Equity- und Hedgefonds-Konzepte für institutionelle Kunden ausgerichtet.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Gesellschaft wie in den vergangenen Jahren wieder mit einem positiven Ergebnis zum Konzernergebnis beitragen.

Neben den bestehenden etablierten Produkten wird die WAI die Diversifizierung ihres Produktportfolios, die insbesondere den Investorenwünschen nach mehr Transparenz und höherer Liquidität Rechnung trägt, weiter vorantreiben.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Geschäftsführung wiederum ein positives Geschäftsergebnis.

## Mitarbeiter

Als unabhängige Privatbank mit individuellen Leistungsangeboten für anspruchsvolle Kunden bieten wir unseren Mitarbeitern abwechslungsreiche Tätigkeiten an.

Im Bankbereich bewegen wir uns zwischen hohen gesetzlichen Anforderungen an die Durchführung unserer Arbeit und sehr individuellen und anspruchsvollen Wünschen unserer Kunden. Die Fähigkeit, unabhängig, kritisch und konstruktiv zu denken, ist deshalb neben sorgfältiger Arbeitsweise schon bei der Auswahl neuer Mitarbeiter ein wichtiges Kriterium. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeiter zu dem besonderen Charakter Warburgs und zu den Ansprüchen unserer Kunden passen. Neben dem Direkteinstieg für Fachkräfte bieten wir Praktika für Studenten und Ausbildungen zum Bankkaufmann an. Unser Traineeprogramm haben wir erneut ausgebaut. Jährlich erhalten nun bis zu acht Trainees nach Studium und gegebenenfalls ersten Berufserfahrungen eine anspruchsvolle, individuelle Ausbildung. Dabei verfolgen wir einen generalistischen Ansatz, der unseren Führungsnachwuchs zum Blick über den Tellerrand anleitet.

Wir haben die zurückhaltende Einstellungspolitik der vergangenen Jahre beibehalten. Zum Ende des Jahres 2010 beschäftigte die Warburg Bankengruppe 1.106 Mitarbeiter, 26 mehr als im Vorjahr (+ 2,4 %). Bei M.M.Warburg & CO selbst sank die Mitarbeiterzahl geringfügig von 458 auf 456. Die Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA beschäftigten im Dezember 2010 zusammen 1.889 Mitarbeiter (Vorjahr 1.720). Diese überdurchschnittliche Steigerung ist auf die Aufnahme der Mitarbeiter von Tochterfirmen der Degussa Bank GmbH in die Personalstatistik (93 Mitarbeiter) und auf das Wachstum der Degussa Bank GmbH selbst zurückzuführen (2010: 690 Mitarbeiter; Vorjahr 640).

Bei einer ausgewogenen Altersstruktur beträgt das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter 42,78 Jahre. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 11,37 Jahren können wir auf ein langjähriges Erfahrungswissen unserer Mitarbeiter zählen. Die Fluktuationsquote (Arbeitnehmerkündigungen) beträgt 2,39 % (Vorjahr 1,55 %) und bewegt sich damit im Branchenschnitt. Der Krankenstand liegt mit 4,84 % leicht über dem Vorjahreswert (4,68 %). Bereinigt um Dauerkrankte beträgt der Krankenstand 2,53 % (Vorjahr: 2,88 %).

Wir haben grundsätzlich keine Vergütungssysteme im Einsatz, die Mitarbeitern in Abhängigkeit vom Erreichungsgrad quantitativer oder qualitativer Ziele einen Anspruch auf eine variable Vergütung gewähren. Der variable Anteil an der Gesamtvergütung ist verhältnismäßig gering. Die Anforderungen der im Oktober 2010 in Kraft getretenen Instituts-Vergütungsverordnung haben wir umgesetzt.

Erneut haben wir uns intensiv mit dem Thema Personalentwicklung beschäftigt. Wir setzen auf individuelle Karriereförderung und nicht auf standardisierte Laufbahnkonzepte. Besonders großen Anteil an unserem Weiterbildungsangebot haben Seminare, die wir in Eigenregie durchführen.

---

Wir danken unseren Mitarbeitern herzlich für ihren großen Einsatz im vergangenen Jahr. Ihre Identifikation mit unseren Grundsätzen und ihr entsprechendes Handeln haben großen Anteil am beständigen Erfolg unseres Hauses. Für die stets partnerschaftliche, offene und konstruktive Zusammenarbeit möchten wir uns besonders bei den Mitgliedern des Betriebsrats bedanken.

---

**Bericht des Aufsichtsrats der  
M.M. Warburg & CO KGaA**



Die persönlich haftenden Gesellschafter informierten den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über Lage und Geschäftsentwicklung der Bank. Die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen. Zwischen den Sitzungen unterrichtete der Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter den Vorsitzenden des Aufsichtsrats über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat hat sich gemeinsam mit dem Aktionärsausschuss in seinen drei Sitzungen des Jahres 2010 ausführlich über die Lage der Gesellschaft, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und über sonstige wichtige Anlässe von den persönlich haftenden Gesellschaftern berichten lassen sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Neben der Entwicklung des laufenden Geschäfts waren insbesondere Fragen der Geschäftspolitik, der Strategie und wichtiger Einzelvorgänge, die Übernahme von bestimmten Beteiligungen und anderen Aktiva, aufsichtsrechtliche Vorgaben (Basel III u.a.) sowie die Auswirkungen der wachsenden Staatsverschuldungen in Europa auf die Bank und ihre Tochtergesellschaften Gegenstand der Erörterungen.

Jahresabschluss und Lagebericht wurden für das Geschäftsjahr 2010 von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und als mit den gesetzlichen Vorschriften im Einklang befunden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vor seiner Sitzung am 14. April 2011 vorgelegen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer hat an den Erörterungen zum Jahresabschluss und dem Lagebericht teilgenommen.

Der Lagebericht der persönlich haftenden Gesellschafter und der von ihnen aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Partnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Hamburg, 14. April 2011

Der Aufsichtsrat  
– Vorsitzender –



---

**Kurzfassung des  
Jahresabschlusses der  
M.M.Warburg & CO KGaA  
auf den  
31. Dezember 2010**

Dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht der M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 der am 18. März 2011 in Hamburg unterzeichnete uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Die Bekanntmachung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.395.273,38		1.501
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		39.124.364,14		114.051
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	39.124.364,14		(114.051)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		
			41.519.637,52	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		390.562.858,62		500.830
b) andere Forderungen		613.887.226,36		611.305
			1.004.450.084,98	
4. Forderungen an Kunden			1.320.737.080,05	1.391.659
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	11.426.326,43		(10.950)
Kommunalkredite	EUR	31.707.611,09		(50.805)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	109.204
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(109.204)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		338.575.703,42		518.808
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	324.946.268,18		(518.808)
bb) von anderen Emittenten		699.359.986,56	1.037.935.689,98	802.450
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	613.505.318,17		(747.508)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	EUR	0,00		
			1.037.935.689,98	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			197.844.792,25	32.288
6a. Handelsbestand			108.458.079,68	
7. Beteiligungen			33.324.688,68	22.761
darunter: an Kreditinstituten	EUR	1.132.936,76		(2.910)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	15.431,20		(15)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			219.045.021,78	218.850
darunter: an Kreditinstituten	EUR	198.470.587,01		(201.873)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	768.769,45		(769)
9. Treuhandvermögen			32.472.193,97	18.712
darunter: Treuhandkredite	EUR	19.244.193,97		(5.484)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			779.245,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert			1.249.762,00	
d) geleistete Anzahlungen			251.012,00	2.383
12. Sachanlagen			40.865.230,35	42.136
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter: eingefordert	EUR	0,00		(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			146.934.161,59	139.943
15. Rechnungsabgrenzungsposten			1.246.914,63	460
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
			4.187.113.594,46	4.527.341
Summe der Aktiva				



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
01.01.2010 bis 31.12.2010**

AUFWENDUNGEN	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen darunter: Aufwendungen aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen	EUR 1.095.004,00		88.686.884,68	127.880 (0)
2. Provisionsaufwendungen			7.875.823,00	6.450
3. Nettoaufwand des Handelsbestands <sup>1)</sup>			0,00	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	37.391.294,46			35.391
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	6.243.394,16	43.634.688,62		7.014 (2.528)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	EUR 1.618.201,86		23.693.927,52	24.451
			67.328.616,14	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen			2.970.350,45	2.702
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen, einschließlich gewinnabhängiger Ausschüttungen an geschäftsführende Gesellschafter			7.623.992,81	10.296
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			14.770.054,01	8.357
8. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	5.000
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			4.378.931,26	0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			5.327.494,39	5.208
11. (weggefallen)			0,00	0
12. Außerordentliche Aufwendungen			733.372,45	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	397
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			83.270,32	91
15. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			50.637.272,13	60.912
16. Jahresüberschuss			15.000.000,00	0
Summe der Aufwendungen			265.416.061,64	294.149

Fußnote

<sup>1)</sup> Im Vorjahr Nettoaufwand / Nettoertrag aus Finanzgeschäften

ERTRÄGE	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	111.648.857,90		131.096
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	24.773.874,85		43.485
		136.422.732,75	
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.973.848,97		716
b) Beteiligungen	2.371.537,93		1.955
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	9.094.512,83		9.277
		13.439.899,73	
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		11.734.374,92	15.125
4. Provisionserträge		76.314.122,20	57.491
5. Nettoertrag des Handelsbestands <sup>1)</sup>		6.934.397,12	25.185
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
7. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		12.000.000,00	0
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	1.077
9. Sonstige betriebliche Erträge		7.933.401,96	8.742
10. (weggefallen)		0,00	0
11. Außerordentliche Erträge		637.132,96	0
12. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0
13. Jahresfehlbetrag		0,00	0
Summe der Erträge		265.416.061,64	294.149
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss		15.000.000,00	–
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		26.663,40	27
		15.026.663,40	27
3. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
		15.026.663,40	27
4. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		15.026.663,40	27
5. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	
		15.026.663,40	27
6. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0
		15.026.663,40	27
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	15.000.000,00	15.000.000,00	0
		26.663,40	27
8. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0
9. Bilanzgewinn		26.663,40	27

## Anhang

Der Jahresabschluss der M.M.Warburg & CO KGaA für das Geschäftsjahr 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden. Aufgrund der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr nur bedingt gegeben (Art. 67 Abs. 8 EGHGB). Die Vorjahresangaben wurden nicht angepasst. Aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und bekannt gemacht.

## Grundlagen und Methoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Wesentlichen fortgeführt oder an die gesetzlichen Neuregelungen angepasst.

### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nominal- und Auszahlungsbetrag werden unter den aktiven oder passiven Abgrenzungsposten erfasst und planmäßig aufgelöst. In Handelsportfolios enthaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt Handelsaktivitäten beschrieben bewertet.

### Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden wie im separaten Abschnitt Handelsaktivitäten beschrieben, bewertet.

Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip entsprechend § 253 Absatz 1 und 3 HGB bilanziert. Dies bedeutet, dass auch bei voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen werden.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 340e Abs. 1, S. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, werden analog bewertet.

### Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gem. § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet. Nach den Regelungen des § 340e Abs.

4 HGB werden 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands, einem gesonderten Bestand des Sonderpostens „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ i.S.d. § 340g HGB zugeführt. Der Sonderposten nach § 340e Abs. 4 Satz 2 HGB darf aufgelöst werden zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands oder soweit er 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt.

Die zusammengefassten Handelsbestände und -kontrakte werden zu Marktpreisen bewertet und – im Falle eines positiven Bewertungsüberhangs – um das mit mathematischen Verfahren berechnete Verlustpotenzial des Portfolios (Value-at-Risk-Abschlag auf Basis einer Haltedauer von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 %) reduziert bzw. im Falle eines negativen Bewertungsüberhangs erhöht.

### **Bewertungseinheiten (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)**

Zu Bewertungseinheiten werden Grundgeschäfte (Vermögensgegenstände, Schulden oder schwebende Geschäfte) und Sicherungsgeschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zusammengefasst. Bei Bewertungseinheiten werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewendet, in dem Umfang und für den Zeitraum, indem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme ausgleichen.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder – bei der Wertminderung – unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 1, S. 3 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3, S. 4 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt. Sowohl bei den Wertpapieren als auch bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot (§ 253 Abs. 5 HGB) vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Es wird linear, in steuerrechtlich zulässiger Höhe, abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 150 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen € 150 und € 1.000 schreiben wir planmäßig linear über fünf Jahre ab (Sammelposten).

Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert ausgewiesen.

## Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln in der Fassung von 2005G von Prof. Dr. Heubeck mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet.

Von der Möglichkeit, die durch die Umstellung erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bis zum 31. Dezember 2024 zu verteilen, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der gesamte Zuführungsbetrag wurde direkt aufwandswirksam erfasst.

Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften handelt, werden in Übereinstimmung mit § 253 Absatz 1 HGB unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

## Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Ratingsystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in § 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden zum EZB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zum am Bilanzstichtag gültigen Terminkurs bewertet. Für Geschäfte, die in derselben Währung besonders gedeckt sind, wurden die Ergebnisse in den jeweiligen Währungen gegeneinander verrechnet. Auf fremde Währung lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Fristengliederung

Die Fristengliederung für nicht täglich fällige Forderungen ergibt sich aus den folgenden Darstellungen:

#### Restlaufzeiten

Bilanz Position 3 b: Andere Forderungen an Kreditinstitute	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	105.922	252.710
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	95.619	123.410
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	277.586	183.232
d) länger als fünf Jahren	134.760	51.953
<b>Insgesamt:</b>	<b>613.887</b>	<b>611.305</b>
Bilanz Position 4: Andere Forderungen an Kunden	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	998.585	1.001.068
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	148.610	245.530
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	137.708	98.506
d) länger als fünf Jahren	35.834	46.555
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.320.737</b>	<b>1.391.659</b>
davon mit unbestimmter Laufzeit	201.551	144.903
Bilanz Position 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
davon in 2011 fällig:	327.518	648.351

### Aufgliederung börsenfähiger Wertpapiere

Bilanzpositionen	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Wertpapiere und Finanzanlagen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanz Pos. 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.031.494	1.322.876	6.442	107.586
Bilanz Pos. 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	190.614	10.228	230	10.289
Bilanz Pos. 7 Beteiligungen	2.434	2.434	10.920	10.920
Bilanz Pos. 8 Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	183.453	194.331

### Treuhandvermögen

Vom Treuhandvermögen in Höhe von T€ 32.472 (T€ 18.712) entfallen auf Treuhandkredite T€ 19.244 (T€ 5.484) und auf Beteiligungen T€ 13.228 (T€ 13.228).

### Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel in TEUR	Stand 01.01.2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten Zuschreibungen			Zuschrei- bungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte Stand 31.12.2010	Buchwerte Stand 31.12.2009	
		Zugänge	Vorjahr	Abgänge		kumuliert	lfd. Jahr			
Immaterielle Anlagewerte	30.091	986	–	–	–	28.797	1.089	2.280	2.383	
Sachanlagen	86.160	698	–	97	–	45.896	1.881	40.865	42.135	
	Veränderungen									
Beteiligungen	10.564								33.325	22.761
Anteile an verbun- denen Unternehmen	195	Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.							219.045	218.850
Wertpapiere des Anlagevermögens	158.456								384.988	226.532

### Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind zum Bilanzstichtag eigengenutzte Grundstücke und Gebäude mit T€ 37.347 (T€ 35.469) enthalten. T€ 3.518 (T€ 3.713) entfallen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau bestehen wie im Vorjahr nicht.

### Finanzanlagen

Das Wertpapieranlagevermögen setzt sich aus Fondsanteilen und festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

### Handelsbestand

Handelsbestand	31.12.2010
Aktiva	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.990
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.363
Derivative Finanzinstrumente	81.131
	109.484

Der beizulegende Zeitwert des Handelsbestands wurde auf Basis aktueller Marktpreise am Berichtsstichtag ermittelt, da für alle Bestände aktive Märkte vorhanden waren. Ein nach der Value-at-Risk-Methode festgestellter Risikoabschlag in Höhe von rd. T€ 1.026 wurde von dem Handelsbestand (T€ 109.484) in Abzug gebracht und führt zum Bilanzausweis in Höhe von T€ 108.458.

Handelsbestand	31.12.2010
Passiva	TEUR
Verbindlichkeiten	3.267
Derivative Finanzinstrumente	72.881
	76.148

### Sonstige Vermögensgegenstände

Unter dieser Position werden Sicherheitsleistungen insbesondere im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft in Höhe von T€ 53.140 (T€ 31.620) sowie Forderungen aus Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von T€ 30.237 (T€ 24.552) ausgewiesen. Außerdem beinhaltet sie T€ 47.186 (T€ 48.685) Steuerforderungen aus laufenden Steuern. Aus dem Geschäft in Derivativen bestehen zum Bilanzstichtag keine sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 2.385).

### Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB bestehen wie im Vorjahr nicht. Unterschiedsbeträge nach § 340 e Abs. 2 HGB auf der Aktivseite belaufen sich auf T€ 748 (T€ 305). Der auf der Passivseite ausgewiesene Unterschiedsbetrag nach § 340 e Abs. 2 HGB beträgt T€ 114 (T€ 192).

### Nachrangige Vermögensgegenstände

In der Position Forderungen an Kreditinstitute sind T€ 35.390 (T€ 34.250), in der Position Forderungen an Kunden sind T€ 6.770 (T€ 6.592), in der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind T€ 14.794 (T€ 15.322) und in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind T€ 5.339 (T€ 5.717) nachrangige Vermögensgegenstände enthalten.

### Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pensionen gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 154.294 (T€ 154.889) betraf ausschließlich im Rahmen von Repo-Geschäften verpensierte Wertpapiere.

### Fristengliederung

Die Restlaufzeiten für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten ergeben sich aus den folgenden Darstellungen.

### Restlaufzeiten

Bilanz Position 1 b: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	679.836	650.700
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	201.810	714.830
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31.273	22.599
d) länger als fünf Jahren	2.434	2.650
Insgesamt:	915.353	1.390.779

Bilanz Position 2a ab): Spareinlagen	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	3.367	1.043
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	33.268	5.192
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.519	2.569
d) länger als fünf Jahren	22	17
Insgesamt:	41.176	8.821

Bilanz Position 2b bb): Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	1.099.606	1.006.157
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	99.896	186.350
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	72.700	34.750
d) länger als fünf Jahren	185.955	45.655
Insgesamt:	1.458.157	1.272.912

### Treuhandverbindlichkeiten

Von den Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von T€ 32.472 (T€ 18.712) entfallen T€ 19.244 (T€ 5.484) auf Treuhandkredite.

### Sonstige Verbindlichkeiten

In der Bilanzposition sind Verbindlichkeiten aus strukturierten Produkten in Höhe von T€ 42.177 (T€ 50.110), aus erhaltenen Sicherheiten mit T€ 6.030 (T€ 18.220) und Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften von T€ 5.327 (T€ 2.941) enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt belaufen sich auf T€ 2.115 (T€ 2.623). Die Verbindlichkeiten aus Minusbeständen an Wertpapieren betragen T€ 0 (T€ 191). Außerdem erfolgt hier in Höhe von T€ 50.637 (T€ 60.912) der Ausweis des an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages vom 05.12.2007 abzuführenden Jahresüberschusses des Berichtsjahres. Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen daneben unter anderem gewinnabhängige Vergütungen und die Ausschüttung für 2010 auf das Genussrechtskapital.

### Rückstellungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum 31. Dezember 2010 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind: Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Rechnungszinssatz p.a.	5,15 %
Anwartschaftstrend (z.B. Gehalt) p.a.	1,50 %
Rententrend p.a.	1,25 %
Fluktuation p.a.	4,40 %

Die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierenden Zuführungen wurden im Berichtsjahr aufwandswirksam erfasst. Von der Möglichkeit der Verteilung bis zum 31. Dezember 2024 wurde nicht Gebrauch gemacht.

Von den anderen Rückstellungen in Höhe von T€ 10.478 (T€ 21.950) entfallen auf drohende Verluste aus Devisentermingeschäften T€ 0 (T€ 5.881), auf variable Vergütungen an Mitarbeiter T€ 6.700 (T€ 6.080) und auf Rückstellungen im Kreditgeschäft T€ 1.292 (T€ 6.635).

### Nachrangige Verbindlichkeiten

In der Berichtsperiode sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 3.149 (T€ 2.694) angefallen. Bei Verbindlichkeiten über insgesamt T€ 54.613 (T€ 54.613) entfallen auf einzelne Abschnitte die nachstehenden Beträge.

Betrag in EUR	Währung	%	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.112.919	EUR	7,000	30.01.2012	kann nicht entstehen
7.500.000	EUR	6,000	30.11.2013	kann nicht entstehen
8.500.000	EUR	4,400	28.01.2015	kann nicht entstehen
6.500.000	EUR	4,400	28.01.2015	kann nicht entstehen
2.000.000	EUR	7,000	03.07.2018	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	7,000	03.07.2018	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	5,750	13.05.2019	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	6,100	27.05.2019	kann nicht entstehen

Die Bedingungen für alle nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 5a KWG. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

### Genussrechtskapital

Das begebene Genussrechtskapital, ausgewiesen werden T€ 10.000 (T€ 15.113), entspricht den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG. Von der Ausschüttung für 2010 in Höhe von insgesamt T€ 947 (T€ 1.088) sind unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ T€ 947 (T€ 947) ausgewiesen.

### Stille Beteiligungen

Ausgewiesen wird die in 2001 eingegangene Stille Beteiligung in Höhe von € 25 Mio.

### Eigene Aktien

In 2010 haben wir, beziehungsweise mit uns verbundene Unternehmen, keine M.M. Warburg & CO KGaA Aktien erworben oder veräußert. Am Jahresende 2010 hatten wir, beziehungsweise mit uns verbundene Unternehmen, keine M.M. Warburg & CO KGaA Aktien im Bestand.

Das gezeichnete und voll eingezahlte Aktienkapital unserer Gesellschaft wird zu 100 % von der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA gehalten.

### Gezeichnetes Kapital

Entwicklung gezeichnetes Kapital	EUR
Stand 31.12.2001	5.112.918,81
27.02.2002 Beschluss der Gesellschafterversammlung Kapitalerhöhung	81,19
11.07.2002 HV Beschluss Kapitalerhöhung im Wege der Sachkapitalerhöhung	94.887.000,00
Stand 31.12.2010	100.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist in 100.000 nennwertlose Namensaktien eingeteilt.

### Eigenkapital

Aus dem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung wurden € 15.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Dadurch wird das Eigenkapital Ende 2010 mit € 275.026.663,40 ausgewiesen.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

### Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt T€ 675.797 (T€ 538.565), bei den Schulden entfallen auf fremde Währungen T€ 504.215 (T€ 367.741).

### Angaben zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
Position	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	222.671	348.150	–	–
Forderungen an Kunden	116.599	185.484	1	593
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	2.857	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	29.788	24.552	449	0
Insgesamt	369.058	561.043	450	593

### Angaben zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	730.060	1.078.610	9	1.531
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.979	8.038	8.747	11.445
Sonstige Verbindlichkeiten	55.964	117.320	0	72
Insgesamt	802.003	1.203.968	8.756	13.048

### Außerbilanzielle Transaktionen

Die Positionen Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen werden als Unter dem Bilanzstrich erfasst. Unter den Eventualverbindlichkeiten (Passivposten Nr. 1b unter dem Strich) werden Akkreditive mit T€ 5.092 (T€ 1.501) und „Sonstige Gewährleistungen“ mit T€ 57.105 (T€ 97.888) ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko, dass aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage oder Platzierungs- und Übernahmeverpflichtung ein Verlust resultiert, vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber ab.

Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind.

### Umgliederungen

Mit Stichtag 01. Januar 2010 in Zusammenhang mit der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von T€ 904.668 und Aktien mit einem Buchwert in Höhe von T€ 25.245 aufgrund der vom Institut festgelegten Zuordnungskriterien aus dem Handelsbestand in das Anlagevermögen (T€ 89.514) und den Liquiditäts- und Vorsorgebestand (T€ 840.399) umgliedert. Aufgrund der Tatsache, dass auch die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden, ergaben sich aus der Umgliederung keine Auswirkungen auf den Jahresüberschuss.

## Andere finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind, bestanden aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, gemäß § 26 GmbHG sowie der quotalen Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Daneben bestanden zum 31.12.2010 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 132 (T€ 132) gegenüber zwei Gesellschaften.

Ferner bestanden am 31.12.2010 finanzielle Verpflichtungen aus mehrjährigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen. Die jährliche Zahlungsverpflichtung beträgt T€ 1.323 (T€ 1.043).

Von den bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Anleihen und Schuldverschreibungen sind nominal € 465,3 Mio. (€ 963,5 Mio.) der Deutschen Bundesbank zur Besicherung von Krediten verpfändet.

Zum Stichtag dienten Wertpapiere im Nennwert von € 83,0 Mio. (€ 63,0 Mio.) als Sicherheitsleistungen für Geschäfte an Terminbörsen und Wertpapierleihe.

## Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden

- Zinsbezogene Termingeschäfte wie Swaps, Caps, Floors und Futures.
- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften und Devisenoptionsrechte.
- Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken, insbesondere Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen, Stillhalterverpflichtungen aus Indexoptionen und Indexoptionsrechte. Ferner bestanden Kontrakte in Aktienindexfuture, Aktienindex Forwards, Bondfuture und Optionen auf Bondfuture.

Art	Nominalbetrag Mio. EUR	Positive Marktwerte Mio. EUR	Negative Marktwerte Mio. EUR
Overnight Index Swaps (OTC)	180	0,0	0,3
Zinsswaps	1.693	53,0	51,5
Forward Overnight-Index-Swap	140	0,0	0,0
Forward Zinsswap	91	0,9	0,2
Floors (OTC)	0,6	0,0	0,0
Caps (OTC)	133	0,0	0,0
Bondfutures	705	1,2	1,0
Option auf Bondfutures	98,2	0,5	0,5
Devisentermingeschäfte	5.266	69,8	61,8
Devisenoptionen (OTC)	222	10,3	9,9

Art	Nominalbetrag Mio. EUR	Positive Marktwerte Mio. EUR	Negative Marktwerte Mio. EUR
Aktienindexfutures (EUREX) <sup>1</sup>	500	1,9	1,9
Aktienindexoptionen (OTC)	4,8	1,5	0,0
Aktienoptionen (EUREX) <sup>1</sup>	107	8,8	8,9
Aktienoptionen (EUREX) <sup>1</sup>	39,0	2,3	2,3
	9.179,6	150,3	138,4

<sup>1</sup> Aufgrund von täglichen Ausgleichszahlungen sind die saldierten Marktwerte null bzw. annähernd null.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgte zum Fair Value bzw. Marktwert.

Börsengehandelte Produkte werden Mark-to-Market mit festgestellten Börsenkursen bewertet. Bei den OTC-Derivaten kommen Mark-to-Model Bewertungen zum Ansatz. Verwendet werden hierzu am Markt beobachtete Zinskurven, implizite Volatilitäten sowie Kurse des betreffenden Underlyings.

Ein wesentlicher Teil der Zinsswaps, Caps und Devisentermingeschäfte ist zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Ein weiterer Teil entfällt auf Handelsgeschäfte.

### Nicht realisierte Reserven

Die Bank macht derzeit von der Zurechnung nicht realisierter Reserven nach § 10 Abs. 4a KWG zum bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital keinen Gebrauch.

### Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten werden zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken gebildet und bestehen in Form von Portfolioabsicherungen und Makroabsicherungen. Im Rahmen eines Portfolio-Hedge wurden Wertpapiere über Nominal € 172,9 Mio., Kundeneinlagen über Nominal € 80,4 Mio., Zinsderivate über Nominal € 249,8 Mio. sowie einer Garantie des Portfolioveräußerers zusammengefasst.

Im Rahmen eines Makro-Hedge wurden Wertpapiere über Nominal € 43,2 Mio. und 5.026 Stück Indexoptionen sowie korrespondierende Verbindlichkeiten bewertet.

### Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10 % gehalten wurden, nach Anlagezielen.

### Investmentfonds

in TEUR	Buchwert	Marktwert	Differenz zum Buchwert	erfolgte Aus- schüttungen
Aktienfonds	177.790.630	177.790.630	0	0
Rentenfonds	5.000.000	5.109.350	-109.350	0
Mischfonds	2.000.000	2.019.200	-19.200	0
Insgesamt	184.790.630	184.919.180	-128.550	0

Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bestanden nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr hat die Bank für Dritte, insbesondere im Wertpapierkommissionsgeschäft, in der Wertpapierverwahrung, als Depotbank, in der Vermögensbetreuung und -verwaltung, im Corporate Finance Geschäft, in der Vermittlung von Fonds- und Kommanditanteilen und in der Verwaltung von Treuhandvermögen Dienstleistungen erbracht.

### Geographische Aufteilung

Vertriebsstellen im Ausland werden nicht unterhalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 7.624 (T€ 10.296) umfasst nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung fällig werdende gewinnabhängige Ausschüttungen in Höhe von T€ 6.986 (T€ 9.921).

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Vorjahr ausgewiesene Betrag betrifft Vorperioden und entfällt im vollen Umfang auf das Ergebnis früherer normaler Geschäftstätigkeit.

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 7.933 (T€ 8.742) werden unter anderem ausgewiesen T€ 4.944 (T€ 4.115) Erträge aus Geschäftsbesorgungen, T€ 1.380 (T€ 1.224) aus Konzernumlagen und T€ 498 (T€ 611) aus Mieteinnahmen. Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, sind mit T€ 334 (T€ 820) enthalten.

### Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Hierunter werden die nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert anzugebenden Aufwendungen und Erträge, die durch den Übergang auf die Rechtslage nach Inkrafttreten des BilMoG entstehen, ausgewiesen. Aus dem Übergang ergeben sich saldiert außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 96. Die Erträge summieren sich zu T€ 637 und waren im Wesentlichen durch die erweiterte Handelsdefinition und die daraus folgende Zeitwertbilanzierung verursacht. Die Aufwendungen betragen T€ 733 und sind im Wesentlichen durch die sofortige erfolgswirksame Berücksichtigung der Neubewertung von Pensionsrückstellungen bedingt.

### Sonstige Angaben

#### Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchschnittlich 460 (451) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, sie gruppieren sich wie folgt:

	2010		insgesamt	2009
	männlich	weiblich		insgesamt
Mitarbeiter	244	209	453	443
Auszubildende	3	4	7	8
Gesamt	247	213	460	451

#### Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften

Neben den in der Aufstellung des Anteilbesitzes aufgeführten großen Kapitalgesellschaften, sind wir an der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, KB Sernbank GmbH, Moskau, Continental Aktiengesellschaft, Hannover und DF Deutsche Forfait AG, Köln, mit mehr als fünf vom Hundert der Stimmrechte beteiligt.

## Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.
	insgesamt	davon indirekt			
Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Bordesholm	100,00	-	EUR	1.811	-10
Americo Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	50	5
ASB Vermögensbeteiligungsgesellschaft mbH i.L., Hamburg	36,60	36,60	EUR	392	6
Bankhaus Carl F. Plump & Co. GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-	EUR	12.909	127
Bankhaus Hallbaum AG, Hannover	100,00	-	EUR	40.000	EAV*
Bankhaus Löbbecke AG, Berlin	100,00	-	EUR	21.000	EAV*
Carl F. Plump Geschäftsführung GmbH, Bremen	100,00	100,00	EUR	93	0
Colima Filmproduktions GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	14	-2
Düssel Vermietungs-GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	25	0
GSI Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	42,85	42,85	EUR	171	-
GSI Gesellschaft für strukturierte Investitionen mbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	-	EUR	1.299	83
GSI Leasing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	100	16
GSI Leasing GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	26	-2
GSI Triebwerke GmbH, Düsseldorf	42,85	42,85	EUR	24	0
GSI Triebwerke Zwei Verwaltungen GmbH, Gräfelting	50,00	50,00	EUR	23	-
Hamburger Waren-Import GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	26	EAV*
Hamburg-Luxemburger Warenhandelsges. mbH, Luxembourg	100,00	100,00	EUR	24	0
Humboldt Multi Invest AG, Hamburg	100,00	100,00	EUR	300	-
J.H. Stein Consult Ges. für Vermögensanlagen mbH, Köln	100,00	-	EUR	131	-6
KVG Forsthausweg Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	18	-1
Lederwerke Wieman GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	1.213	EAV*
Lederwerke Wieman Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	16	0
Liebig Invest AG, Frankfurt/Main	100,00	-	EUR	49	-3
M.M. Warburg & CO Holding S.A., Luxembourg	100,00	100,00	EUR	63	1
M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg	100,00	-	EUR	39.875	EAV*
M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxembourg	100,00	-	EUR	33.711	6.204
M.M. Warburg & CO Verm. Verw. AG, Zürich	100,00	-	CHF	429	-342
M.M. Warburg & Co. GmbH, Berlin	100,00	100,00	EUR	31	0
M.M. Warburg & Co. GmbH, Düsseldorf	100,00	100,00	EUR	30	0
M.M. Warburg & Co. GmbH, Frankfurt	100,00	100,00	EUR	31	0
M.M. Warburg & Co. GmbH, München	100,00	100,00	EUR	220	107
M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich	100,00	-	CHF	22.576	2.233
M.M. Warburg, Olearius & Co, Hamburg	100,00	100,00	EUR	139	39
Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	50	24
MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg	100,00	100,00	EUR	12.052	EAV*
Master Investment Management S.A., Luxembourg i.L.	51,00	51,00	EUR	256	29
Master Securitisation S.A., Luxembourg	100,00	100,00	EUR	35	0
METRACO Verwaltungsgesellschaft S.A., Luxembourg	100,00	100,00	EUR	226	29
Metropolitan Investment Corp. S.A. Holding, Luxembourg	100,00	100,00	EUR	460	1
Metropolitan Trading Corp. S.A., Luxembourg	100,00	100,00	EUR	1.574	13
NESTOR -Fonds-Vertriebs-GmbH, Wiesbaden	51,00	51,00	EUR	171	53
Nestor Investment Management S.A., Luxembourg	51,00	51,00	EUR	766	628
Private Life BioMed AG, Hamburg	65,00	-	EUR	10.238	-24.038
Rhein Vermietungs-GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	25	-
RTF Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	37	-1
Schwäbische Bank AG, Stuttgart	35,14	-	EUR	27.025	2.225
Steuer Vermietungs-GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	25	-
Verwaltung GSI Gesellschaft für strukturierte Investitionen mbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	27	-
WAI S.a.r.l., Luxembourg	51,00	51,00	EUR	84	24
Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH, Hamburg	50,00	-	EUR	7.990	2.824
Warburg Alternative Investments AG, Zürich	51,00	-	CHF	1.558	-767
Warburg Asset Management GmbH, Frankfurt/Main	100,00	-	EUR	217	6
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	10.600	EAV*
Warburg Invest Luxembourg S.A., Luxembourg	100,00	99,99	EUR	3.842	1.274
Warburg Research GmbH, Hamburg (vormals: SES Research GmbH, Hamburg)	100,00	-	EUR	1.558	4

\*EAV: Ergebnisabführungsvertrag

## Gremien

### Persönlich haftende Gesellschafter

Dr. Christian Olearius  
Bankier und Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter der M.M.Warburg & CO KGaA

Max Warburg  
Bankier

M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, Hamburg  
vertreten durch

Eckhard Fiene ab 1. September 2010  
Mitglied des Vorstands

Dr. Henneke Lütgerath  
Mitglied des Vorstands

Joachim Olearius  
Mitglied des Vorstands

Persönlich haftende Gesellschafter nahmen am Stichtag keine Kredite oder Vorschüsse in Anspruch.  
Es bestanden keine eingegangenen Haftungsverhältnisse.

### Aktionärsausschuss

Dr. Erwin Möller Vorsitzender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA

Dr. Klaus Asche stellv. Vorsitzender  
Rechtsanwalt

Gerhard Brackert  
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

Hero Brahms  
Unternehmensberater

Dr. Bernd Thiemann  
Unternehmensberater

Wolfgang Traber  
Kaufmann

Mitglieder des Aktionärsausschusses nahmen am Jahresende Kredite oder Vorschüsse in Höhe von  
€ 119.481,12 (€ 27.120,33) in Anspruch. Eingegangene Haftungsverhältnisse bestanden nicht.

### Aufsichtsrat

Dr. Erwin Möller                      Vorsitzender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA

Dr. Klaus Asche                      stellv. Vorsitzender  
Rechtsanwalt

Wolfgang Traber  
Kaufmann

Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen am Jahresende Kredite oder Vorschüsse in Höhe von € 119.481,12 (€ 27.120,33) in Anspruch. Eingegangene Haftungsverhältnisse bestanden nicht.

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von T€ 52 (T€ 36) gewährt.

Die persönlich haftenden Gesellschafter erhielten für das Geschäftsjahr 2010 € 947.885,99 (€ 1.010.164,86).

### Mandate per 31. Dezember 2010

Bei Ausscheiden aus den Gremien während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens.

#### Dr. Christian Olearius

- Präsident des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Hypothekbank AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Hallbaum AG, Hannover
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Löbbecke AG, Berlin
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Carl F. Plump & Co. GmbH & Co. KG, Bremen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Degussa Bank GmbH, Frankfurt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Frachtcontor Junge & Co. GmbH, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,  
HamburgMusik gGmbH Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,  
GEDO Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald
- Mitglied des Aufsichtsrats, Hapag-Lloyd AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, KanAM Grund Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats, VTG Aktiengesellschaft, Hamburg

### **Max Warburg**

- Vorsitzender des Verwaltungsrats, Warburg Alternative Investments AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxembourg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats,  
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Hallbaum AG, Hannover
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Private Life BioMed AG, Hamburg
- Mitglied des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Mitglied des Aufsichtsrats, Eurokai KGaA, Hamburg
- Stellv.Vorsitzender des Aufsichtsrats, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
- Vorsitzender des Verwaltungsrats, Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg

### **Eckhard Fiene**

- Mitglied des Aufsichtsrats,  
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxembourg (ab 08.09.10)

### **Dr. Henneke Lütgerath**

- Stellv.Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Löffbecke AG, Berlin
- Mitglied des Verwaltungsrats, Luxembourg Financial Group Holding S.A., Luxembourg

### **Joachim Olearius**

- Mitglied des Aufsichtsrats, Bankhaus Löffbecke AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats, Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxembourg

### **Dr. Bernd Eckardt**

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Mitglied des Verwaltungsrats, Sociedad Concesionaria Vespucio Norte Express S.A.,  
Santiago de Chile

### **Florian Becker**

- Mitglied des Aufsichtsrats, DF Deutsche Forfait AG, Köln

### **Manfred Bruhn**

- Mitglied des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg

### **Dr. Jens Kruse**

- Mitglied des Aufsichtsrats, Biesterfeld AG, Hamburg

### **Dr. Peter Rentrop-Schmid**

- Mitglied des Aufsichtsrats, Degussa Bank GmbH, Frankfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats, GBK Beteiligungen AG, Hannover

### **Thomas Schult**

- Mitglied des Aufsichtsrats, Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

### Gewinnverwendung

Aufgrund des am 5. Dezember 2007 mit unserer alleinigen Kommanditaktionärin, der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages hat sich die Bank verpflichtet, den erzielten Jahresgewinn an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA abzuführen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 26.663,40 (EUR 26.663,40) auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 15. März 2011

M.M.Warburg & CO  
Kommanditgesellschaft auf Aktien

---

## Adressen



## M. M. WARBURG & CO

1798

M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-0      Telefax +49 40 3618-1000  
[www.mmmwarburg.com](http://www.mmmwarburg.com)

### **Private Banking Frankfurt**

Liebigstraße 7, 60323 Frankfurt/Main  
Telefon +49 69 505071-0      Telefax +49 69 724298

### **Private Banking Köln**

Brückenstraße 17, 50667 Köln  
Telefon +49 221 27294-0      Telefax +49 221 2571882

### **Repräsentanz Berlin**

Behrenstraße 36, 10117 Berlin  
Telefon +49 30 88421-126      Telefax +49 30 88421-127



## M. M. WARBURG & CO LUXEMBOURG

M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.  
2, Place Dargent, L-1413 Luxembourg  
Telefon +352 424545-1      Telefax +352 424569  
[www.mmmwarburg.lu](http://www.mmmwarburg.lu)



## M. M. WARBURG BANK SCHWEIZ

M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG  
Parkring 12, CH-8027 Zürich  
Telefon +41 44 2062-323      Telefax +41 44 2062-301  
[www.mmmwarburg.ch](http://www.mmmwarburg.ch)



## M. M. WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK

M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG  
Colonnaden 5, 20354 Hamburg  
Telefon +49 40 355334-0      Telefax +49 40 355334-19  
[www.warburghyp.de](http://www.warburghyp.de)

## **BANKHAUS HALLBAUM**

Bankhaus Hallbaum AG  
An der Börse 7, 30159 Hannover  
Telefon +49 511 3012-0    Telefax +49 511 3012-205  
[www.bankhaus-hallbaum.de](http://www.bankhaus-hallbaum.de)



*Bankhaus Löbbbecke*

1761

Bankhaus Löbbbecke AG  
Behrenstraße 36, 10117 Berlin  
Telefon +49 30 88421-0    Telefax +49 30 88421-144  
[www.bankhaus-loebbecke.de](http://www.bankhaus-loebbecke.de)

## **MARCARD, STEIN & CO**

Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG  
Ballindamm 36, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 32099-0    Telefax +49 40 32099-200  
[www.marcard.de](http://www.marcard.de)



**BANKHAUS CARL F. PLUMP & CO.**

Bankhaus Carl F. Plump & Co. GmbH & Co. KG  
Am Markt 19, 28195 Bremen  
Telefon +49 421 3685-0    Telefax +49 421 3685-313  
[www.bankhaus-plump.de](http://www.bankhaus-plump.de)

# *Schwäbische Bank*

AKTIENGESELLSCHAFT

Schwäbische Bank AG  
Königstraße 28, 70173 Stuttgart  
Telefon +49 711 22922-0    Telefax +49 711 221698  
[www.schwaebische-bank.de](http://www.schwaebische-bank.de)



**WARBURG INVEST**

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH  
Ferdinandstraße 65-67, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-5100    Telefax +49 40 3282-5500  
[www.warburg-fonds.com](http://www.warburg-fonds.com)



**WARBURG INVEST LUXEMBOURG**

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.  
2, Place Dargent, L-1413 Luxembourg  
Telefon +352 424491-1    Telefax +352 422594  
[www.warburg-fonds.com](http://www.warburg-fonds.com)



**WARBURG - HENDERSON**

Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH  
Fuhrentwiete 12, 20355 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-3312    Telefax +49 40 3282-3320  
[www.warburg-henderson.com](http://www.warburg-henderson.com)

**WAI** WARBURG ■ ■ ■ ■  
ALTERNATIVE INVESTMENTS

Warburg Alternative Investments AG  
Börsenstraße 26, CH-8001 Zürich  
Telefon +41 44 20594-44    Telefax +41 44 20594-49  
[www.warburg-ai.com](http://www.warburg-ai.com)

Niederlassung Deutschland  
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-5555    Telefax +49 40 3282-5279  
[www.warburg-ai.com](http://www.warburg-ai.com)



**WARBURG RESEARCH**

Warburg Research GmbH  
Hermannstraße 9, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 309537-0    Telefax +49 40 309537-110  
[www.warburg-research.com](http://www.warburg-research.com)

**ATALANTA**  
**BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT**

Atalanta Beteiligungsgesellschaft mbH & CO KG  
Fuhrentwiete 12, 20335 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-5625    Telefax 3282-5629  
[www.atalanta.de](http://www.atalanta.de)



Hansa Hamburg Shipping International GmbH & Co. KG  
Ballindamm 6, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 350046-0    Telefax +49 40 350046-28  
[www.hansahamburg.de](http://www.hansahamburg.de)



**M. M. WARBURG & CO SCHIFFAHRSTREUHAND**

M.M. Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH  
Fuhrentwiete 12, 20355 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-580    Telefax +49 40 3282-5899



HAMBURGISCHE IMMOBILIEN HANDLUNG

HIH Hamburgische Immobilien Handlung GmbH  
Fuhrentwiete 12, 20355 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-30    Telefax +49 40 3282-3100  
[www.hih.de](http://www.hih.de)



**M. M. WARBURG & CO ASSEKURANZMAKLER**

M.M. Warburg & CO Assekuranzmakler GmbH  
Colonnaden 5, 20354 Hamburg  
Telefon +49 40 8080533-20    Telefax +49 40 8080533-12



